

Der Hönegger

Donnerstag, 13. Januar 1977
Nr. 2
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Warum so flügelahm?

Die Schweiz im Malaise, Helvetia in der Krise und was der Titel mehr waren und noch sind. Je, war das ein Jahr, das 1976. Rezession, der Jeanmaire, und schliesslich ist noch das Rak-Rohr Nora krepirt.

Dann die Arbeitslosigkeit. Die ist ja wirklich nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, zumal es nicht aussieht, dass sie 1977 wesentlich zurückginge, denn die Wirtschaft will und muss ja wohl an Produktivität und somit Rationalisierungsmassnahmen gesunden.

Man könnte heute manchmal fast meinen, es werde einem das Fürchten absichtlich gelehrt. Wir haben letzte Woche mindestens ein Dutzend Zeitungstitel gezählt, in denen die Wörter Furcht oder Angst vorkamen. Wer da nicht alles seine Aengste und Befürchtungen hat und weiterkolportiert, auch in Büchern!

Und die Welt ist so schlimm. Ist sie: Aber könnten wir nicht auch Positives sehen? Aber das bietet keine Sensation, keinen Nervenkitzel, kein selbstzerfleischendes Vergnügen!

Aber es fängt ja bekanntlich bereits in der Schule an, das Angsthaben: vor den bösen Lehrern, die den Kindern das Fürchten beibringen, welche die Rute des Leistungszwangs schwingen, die Kinder indoktrinieren statt unterrichten, sie auf die Produktionsausstossengesellschaft abrichten, die Phantasie aus- und nur den Sinn für rein materielle Werte eintreiben.

Diesen Eindruck wenigstens bekommt man, wenn man «pädagogische» Schriften liest. Und, dass bis jetzt alles falsch gemacht wurde, diese Ueberzeugung vertieft sich, wenn wir die Anpreisungen für moderne Unterrichtshilfen lesen. Da soll in der

Schule nur nicht zuviel gesprochen werden, da muss man jetzt Fragen ankreuzeln: Wer oder was ist Carter? Ein Multi für Landmaschinen, der neue amerikanische Präsident oder eine Streckfeder zur Ausweitung des Brustkastens? Nichtzutreffendes bitte streichen. Wer's weiss, ist gut im multiple Choice-Verfahren, das die lieben Kinder nicht (mehr) überfordert, indem es nicht klipp und klar wissen will, was los ist, sondern ihnen die Wahl zwischen Richtigem und Stupiditäten lässt. Und im Sprachunterricht ist der Lehrer durchs Sprachlabor zu verbannen. Er darf sich immerhin noch vorne an seinem Schalter als Hebler betätigen und sich bei dem oder jenem Schüler «ansaugen», um zu merken, dass der das «Kalb» statt die Sätze macht.

Warum diese Sucht nach Neuem um jeden Preis? Weshalb sich nicht an Grundwerten orientieren und zugeben, dass es welche gibt, die nicht rückbar sind und die sich durch nichts ersetzen und an nichts delegieren lassen? Warum will der Mensch heute allem alles zutrauen, nur sich selber und seiner eigenen Kraft nichts?

Was er dazu bräuchte, wäre etwas mehr Vertrauen und etwas mehr Zuversicht. Ein bisschen Mut und weniger Resignation. Weniger Fluchtgehaben. Wovor rennt er eigentlich fort? Vor sich selbst. Und darum ist er oft so mutlos und mit den andern und anderem unzufrieden. Und das findet dann seinen Niederschlag in den Schlagzeilen, die streckenweise in mehr als einer Beziehung Totschlagzeilen sind. Oder gibt es etwa einen Ueberfluss an Titeln und Artikeln darüber, dass einer — was vorkommt — dem andern einen guten Dienst erwiesen habe, oder, dass der Rauhreif ein Geschenk sei, an dem man sich wirklich freuen könne?

«Albatros» zieht seine Kreise über dem «Sonnegg»

(le) Albatrosse gehören zur Gattung der Sturmvögel, sind gewandt fliegende Hochseevögel, die nur zur Brutzeit an Land gehen. Der Gemeine Albatros ist mit über drei Metern Flügelspannweite der grösste Meeresvogel und hat weisses Gefieder, schwarze Flügelspitzen, einen fleischfarbigen Schnabel und einen kurzen Schwanz.

Nun, unser «Albatros» in Hönegg, das neue Jugendcafé, hat eher ein buntes Gefieder, keinen kurzen Schwanz, höchstens einen zu kurzen Mietvertrag. Das «Sonnegg» ist von der reformierten Kirchgemeinde Hönegg provisorisch gemietet. Hinter der grossen Arbeit stand und steht die Hoffnung. Die Jugendlichen haben mit eigenen Händen ihre Begegnungsstätte in Hönegg geschaffen, und wie das bei einem wochenlangen Hürdenlauf, dem Ziel entgegen, ist — kaum ein Hindernis übersprungen, gilt es schon Anlauf zu nehmen, das nächste zu überwinden. Nachdem man sich den ersten Mut mit dem Malen des sogenannten «Problemstübli» holte und mit dem nachträglichen Fleckenputzen am Fussboden kühlte, begann sich ein weiteres kleines Wunder zu öffnen. Beim Einkauf der Farbe sagte Malermeister Schaub trocken «I gyb eu d' Farb». Der Leiter der Aktion, Jugendberater R. Brendle-Zeier, hatte einige Mühe, zu begreifen, dass er dafür nie eine Rechnung bekommen wird. Damit war aber die Grosszügigkeit von Malermeister Schaub keineswegs erschöpft: der Malermeister durfte mithelfen, für Laien schwierigere Probleme zu lösen, die Hocker wurden in der Werkstatt gespritzt und zuletzt fand Vorarbei-

ter Steiger Gefallen, die Bar mit den Lehrlingen fachmännisch und bunt zu bemalen. Immer mehr dehnte sich die Begeisterung bei den Jugendlichen aus. Einer brachte den nächsten kompetenten Handwerker ins Haus. Wilco Moser, angehender Graphiker, entwarf ein Wandbild, konzipierte ein Rastersystem und ein Farbkonzept in vier Brauntönen. Ein Kompliment dem jungen Künstler. Christian Weber, gelernter Schreiner, zimmerte die Bar; Chrigi hat die Tische zusammengebaut und Max und Roger kratzen tagelang Farbflecken vom Fussboden. Mütter und Töchter nähten Kissen aus bunten Stoffresten und Hermann Aebi von der Firma Wyco, Wyss & Co. Teppichgeschäft, zögerte nicht lange und schenkte ein kostbares Stück zur Verschönerung der Bar. Die administrative Führung des Cafés wird durch die grosszügige Schenkung einer Registrierkasse der Firma NCR wesentlich erleichtert.

Mit der Eröffnung des Jugendcafés «Albatros» wurde eine erste Etappe des «Sonnegg-Projektes» erreicht. Nur durch verständnisvolle Haltung der kirchlichen und städtischen Behörden, durch sehr grosszügige Spenden und unendlich viel «Fronarbeit» der Jugendlichen wurde möglich, das zu schaffen, was wir heute bewundern können.

R. Brendle, Leiter und Jugendberater, meint dazu: «Wer nichts wagt, gewinnt nichts! Wir gehen mit der Eröffnung eines Jugendcafés ein Wagnis ein. Zu gewinnen gibt es vielleicht bessere Kontaktfähigkeit und Begegnungsmöglichkeiten. Niemandem sollte mehr an einer erlebten und gelebten Gemeinschaft liegen als der Kirche. Deshalb gehen wir dieses Wagnis ein — auf der Suche nach echter, lebensspendender Gemeinschaft. Das ganze «Sonnegg-Projekt» läuft auf einen Ort der Begegnung, verschiedener Alter, Gruppen und Interessengemeinschaften hinaus, mit je eigenen, nutzbaren Räumen. Wir hoffen, dass sich die ganze Gemeinde an diesem Geschehen beteiligen kann und auch in eventuell schwierigen Zeiten für das «Sonnegg», das heisst vorläufig für das Jugendcafé «Albatros» eintreten wird.»

Das Salzkorn der Woche

Das altrömische Wort, wonach man zum Kriege rüsten müsse, wenn man den Frieden erhalten wolle, hat der Papst dahin abgewandelt, dass man zum Frieden das Leben verteidigen müsse. Wenn es die Verantwortlichen nur täten.

C. G. Salis

Limmat Apotheke
bei der Wartau
Marianne Felber, Apothekerin
Limmattalstrasse 242
Zürich-Hönegg
Telefon 56 76 46

«Fraue Stammtisch Züri-Zäh»

Wer hätte es gedacht, unser letzter «Fraue-Stammtisch» im alten Jahr, welcher nicht etwa der Besinnung und dem Feiern gewidmet war, bescherte uns einen Grossaufmarsch, der die Beliebtheit unserer Zusammenkünfte bewies.

Auf unserem Programm stand die Besprechung der Abstimmungsvorlagen vom 4./5. Dezember 1976.

Mit Akklamation wurde die, zu unserem Kreise gehörende Gemeinderätin Dr. Elisabeth Schaerer begrüsst, die, nach ihrem schweren Verkehrsunfall, erstmals wieder am Stammtisch teilnahm. Sie orientierte uns erst über die Kantonalen- und dann ausführlicher über die Gemeindevorlagen. Selbstverständlich gab sie auch die Parolen der verschiedenen Parteien bekannt.

Interessante Aufschlüsse über die komplizierten, eidgenössischen Vorlagen gab uns Frau Dr. A. Rigling in gut verständlicher Form. Die anschliessende Diskussion wurde von den Stammtischfrauen eifrig benützt, und man konnte viele gut überlegte Standpunkte hören. Gross war das Interesse bei der städtischen Abstimmung, über den Engrosmarkt; denn es stellte sich heraus, dass wir sogar Besucherinnen von «ennet der Limmat» hatten. Der staatsbürgerliche Unterricht geriet aus Zeitgründen ins Hintertreffen.

Deshalb werden wir, auf Wunsch der Stammtischfrauen unseren ersten Stamm im neuen Jahr der staatsbürgerlichen Weiterbildung und Repetition widmen. Unser Thema heisst: Die Stadt Zürich als politische Gemeinde. Frau Dr. A. Rigling wird uns über die Aufgabe der politischen Gemeinde der Stadt, und der übrigen Gemeinden des Kantons orientieren. Wir laden Sie herzlich ein, auf Dienstag, 25. Januar 1977, 20.00 Uhr, ins «Kafi Tintfisch», Freizeitanlage Wipkingen. Chömed Sie au, mached Sie mit!

Ihr «Fraue-Stammtisch Züri-Zäh»

Interessanter Senioren-Anlass

Wir möchten hier auf unsere erste Senioren-Veranstaltung in diesem neuen Jahre hinweisen:

Mittwochnachmittag, 19. Januar, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190. Herr Markus Schleutermann, ein junger, initiativer Zürcher, — mit Hönegg sehr verbunden — wird einen prächtigen Farblichtbildervortrag über seine Reise durch Kenia halten. Neben den Schönheiten dieses Landes wird er vor allem auch seltene Tierbilder aus den verschiedenen Nationalparks mit ausgedehnten Wildtierreservaten zeigen und viel Aufschlussreiches und Unterhaltsames zu berichten wissen. Alle Hönegger im AHV-Alter sind zu diesem schönen Nachmittag herzlich eingeladen.

Die Obmannschaft

Musikverein «Eintracht» Hönegg Musik-Chränzli 1977

(br.) - Wie bereits angekündigt, findet das «Musik-Chränzli 77» am Samstag, 22. Januar im ref. Kirchgemeindehaus Hönegg an der Ackersteinstrasse statt.

Unter der Leitung von Musikdirektor Jakob Bopp, sind wir Musikanten eifrig dabei, ein abwechslungsreiches und ansprechendes Konzertprogramm einzustudieren.

«Musik zur guten Laune» heisst unser Motto und wird sinngemäss brillante Blasmusik bieten. Für

Schule heute

Die Schulkommission der FDP schreibt:

Der nächste Dienstag wird für viele unserer Schüler ein entscheidender Tag sein. Am 18. Januar finden nämlich die Aufnahmeprüfungen unserer Mittelschulen statt, zu denen sich immer mehr Schüler drängen. Viel ist schon über Sinn, Zweck und Notwendigkeit von Aufnahmeprüfungen geschrieben worden. Viele Gegner behaupten, eine eintägige Prüfung sei ein Unsinn, weil man in so kurzer Zeit die Fähigkeiten eines Schülers nicht richtig beurteilen könne. Die Aufnahmeprüfung bekomme einen ungeheuren Stellenwert, weil ihr Ergebnis das weitere Fortkommen des Schülers bestimme. Um diesen Einfluss zu mildern, stellt man heute nicht mehr allein auf das Ergebnis der Aufnahmeprüfung ab, in dem die Zeugnisnoten des letzten Herbstzeugnisses zur Hälfte angerechnet werden. Dies trifft jedoch nur für Schüler zu, die eine öffentliche Primar- oder Sekundarschule besucht haben.

Zudem ist unser Schulsystem doch so komplex aufgebaut, dass verschiedene Wege zum Ziel, in unserem Fall zur Maturität führen können. Wenn der Schüler zum Beispiel die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium I nicht besteht, kann er nach der 2. oder 3. Sekundarklasse immer noch an eine Maturitätsschule übertreten.

Es sind heute auch noch keine brauchbaren Alternativen gefunden worden, welche eine Aufnahmeprüfung ersetzen könnten. Es gibt noch keine eindeutigen Tests, welche eine sichere Abklärung über eine Mittelschulreife ergäben. Müsste aber allein auf die Zeugnisnoten abgestellt werden, würde der Lehrer und der ganze Schulbetrieb ausserordentlich belastet, weil der Lehrer dann ganz allein über die Zukunft seiner Schüler zu entscheiden hätte.

Für die Eltern der zukünftigen Mittelschüler ist es vielleicht nötig, in den nächsten Tagen ein wenig subtil vorzugehen und die Aufnahmeprüfung nicht als jenes Ereignis abzustempeln, das Sein oder Nichtsein bedeutet. Jugendliche sind im allgemeinen sehr risikofreudig, sie wollen sich mit ihren Kameraden messen. Gelingt es uns, die Aufnahmeprüfung als sportliches Ereignis darzustellen, bei dem man sich voll und ganz einsetzt, sein Bestes gibt und vor allem fair kämpft, haben wir für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder viel gewonnen. Auch wenn man verliert, muss man sein Gesicht wahren können und die Enttäuschung überwinden.

In den letzten Tagen vor der Prüfung ist die Atmosphäre im Elternhaus ausserordentlich wichtig. Vor allem gilt es, das Kind zu beruhigen. Vielleicht verzichtet man auf die übliche Betriebsamkeit und sieht ein geruhsames Wochenende vor. Viel Schlaf und ausgeruhte Nerven sind die besten Voraussetzungen für das Gelingen einer Prüfung. Wer sich bis jetzt nicht vorbereitet hat, kann die Stofflücken kaum mehr stopfen, auch wenn er bis um Mitternacht arbeiten würde. Im übrigen braucht es auch viel Glück zum Gelingen einer Prüfung, was wir allen für den kommenden Dienstag sehr wünschen.

A. Bohren

diesen Anlass konnte der bekannte Chor «La Chanson Romande de Zurich» zur Mitwirkung gewonnen werden. Dieser Chor, welchem der nicht weniger bekannte Hönegger, Herr Fred Friedländer als musikalischer Leiter vorsteht, wird es zweifellos verstehen, unser «Musik-Chränzli» zu bereichern.

Eine reich dotierte Tombola erfreut bestimmt auch dieses Jahr wiederum die glücklichen Gewinner, und das vielseitige Tanz- und Unterhaltungssorchester Pedro wird Alt und Jung in Schwung bringen. Dem leiblichen Wohl unserer Gäste schenkt unser Restaurationsbetrieb (mit Alkoholausschank) zu vernünftigen Konsumationspreisen besondere Aufmerksamkeit. Der akustisch ausgezeichnete Saal mit seinem grosszügigen Platzangebot steht uns erstmals zur Durchführung «des Musik-Chränzli» zur Verfügung. Musikanten und Sänger freuen sich auf einen zahlreichen Besuch und versprechen allen Musikfreunden einen genussreichen Abend.

Wir erwarten Sie am Samstag, 22. Januar im ref. Kirchgemeindehaus und heissen Sie schon heute herzlich willkommen.

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Farbige Passbilder
jetzt innert 48 Stunden

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparaturen
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6

**Schreinerei /
Glaserie** Umbauten,
Reparaturen usw.
auch fahrende Werkstatt
CHRIS BEYER
Limmattalstr. 178 am Meierhofplatz
Tel. 56 25 55

seit 20 Jahren
emilio denicolà



maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc.
günstige preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

Schlosserei Metallbau

Ernst Vollenweider

Frankentalerstr. 62, 8049 Zürich
Telefon 56 60 13

Briefkastenanlagen / Sicherheitsrosetten

Taxi Jung
421188
Funktaxi



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Settimane Italiane

Acht zürcherische Restaurants, darunter auch das «Restaurant zur Waid», Waidbadstrasse 45, starten nun schon zum drittenmal eine gemeinsame, erwähnenswerte Aktion. Die Settimane Italiane dauert bis Montag, 31. Januar, und ist dem meist stark strapazierten Nachweihnachtsbudget angepasst.

«Spaghetti alla pomorola a volonta incluso un bicchiere di vino italiano» heisst soviel wie: «Spaghetti soviel me mag» inbegriffen ein Glas italienisches Weines. Dies wird als einheitlicher Küchenartikel geführt, nebst weiterem individuellem Speisezettel italienischer Herkunft.

Aus der grossen Vielfalt von Italiens Weinen wurden acht aus verschiedenen Regionen ausgewählt, mal einen leichteren mal einen schwereren, mal einen trockneren mal einen fruchtigeren... eines haben sie jedoch alle gemeinsam, einen vernünftigen Preis. Eine 7-dl-Flasche Valpolicella classico zum Beispiel kostet Fr. 9.50, ein Bardolino Fr. 9.— oder eine Flasche Barbera d'Alba Fr. 13.50.

Sport-News vom Oelberg

Eine Weihnachtsüberraschung ganz besonderer Art empfangen die 10 schnellsten E-Junioren des SVH. Der grosse Mann des FC Zürich — Präsident Nägeli — beschenkte die kleinen Höngger mit Tribünenplätzen auf der Haupttribüne für's Spiel FCZ—Lausanne. Trotzdem sich die E-Buben ihre Kehlen mit hopp FCZ heiser schrien reichte es den Zürchern «nur» zu einem 1:1 Unentschieden.

Laut Sonntagsblick ist zu entnehmen, dass Trainer Glättli's (japanische) Uhr 24 Stunden vorging, er besammelte die 1. Mannschaft zu einem Hallenturnier bereits auf Samstag statt Sonntag. Er konnte einfach den Tag nicht erwarten, an welchem er seine Zöglinge wieder an die Kandarre nehmen durfte.

Laut Sport ist zu entnehmen, dass der SVH die zweithöchste Zuschauerzahl in der ganzen 2.-Liga-Konkurrenz aufzuweisen hat. Nur Stäfa — der heisse Aufstiegsanwärter — mobilisierte im Durchschnitt über 800 Kibize. Dieser erfreuliche Zustrom auf den Hönggerberg hat auch Probleme gebracht. Die Zuschauer werden nicht gerade mit komfortablen «Zusehbedingungen» verwöhnt. Rund um den Sportplatz ist keine Spielfeldabschrankung, keine geteerte Zuschauerrampe, ein Sitzplatzangebot von genau 2 Gartenbänklein und die vielen Spaziergänger rund um das idyllische Sportzentrum müssen auf der meistens wasserdurchtränkten Wiese — knapp 50 cm hinter der Spielfeldlinie, mit nassen Schuhen und gefährlich feuchten Füßen dem z. Zt. attraktiv aufspielenden SVH-Ensemble zusehen. Bei den meisten Heimspielen mit 500—800 Zuschauern musste in Fronarbeit mit Markierungsstäben und Feuerwehrseilen abgesperrt werden (den Senioren des SVH sei hierfür an dieser Stelle gedankt). Vielleicht wirkt dieser «Wink mit dem Zaunpfahl» und gibt unseren Verantwortlichen die Möglichkeit, mit dem städtischen Sportamt — welche Stelle dem SVH bisher immer recht wohlgesinnt war — diese Misère noch vor Beginn der Meisterschafts-Rückrunde zu bereinigen.

Aus Israel kam dem Pressechef eine hebräische Zeitung zu Gesicht deren Text er nicht entwirren konnte. Mit Hilfe eines Rabbiners wurde die Übersetzung klargebracht die in etwa folgenden Wortlaut aufwies:

... junge schweizerische Nationalligafussballer verloren 3 mal gegen ihre Widersacher in Länderspielen an diversen Orten in Israel, wobei als einziger «Amateur» M. Ernst aus Höngg mitwirkte.

KEW

1977 — das Jahr der Bewährung

Die tollen Erfolge im letzten Jahr sind noch allorts in bester Erinnerung. Das Fanionteam machte mit seinen positiven Resultaten Furore, und der SVH ist wieder «Jemand». Ein kluges Vereinsmanagement ein bilanzsicherer Buchhalter, ein cleverer Trainer und Dutzende von stillen freiwilligen und selbstlosen Helfern waren die Baumeister des 1976er Erfolges. Stillstand ist Rückschritt. Ein geflügeltes Wort im Berufsleben, hat auch seine wahre Bedeutung im Sport.

Darum, so meldet Trainer Heini Glättli, gelte es sofort wieder mit Trainings- und Aufbauspielen zu beginnen. Das Programm der 1. Mannschaft sieht in groben Zügen folgende Treffen vor:

5. Februar
Hönggerberg: FC Zürich komb. — SV Höngg
12. Februar
in Zürich: SC Juventus — SV Höngg (Sportplatz Mülligen)
19. Februar
Hönggerberg: SC Kriens (Nat.-Liga C) — SVH
26. Februar
in Zürich: Turicum 1 — SV Höngg (Sportplatz Hardhof)

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli

Max Schwoob

MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 44 55 31

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



**Coiffeur
Renner**

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



**W. Ermel
Inhaber:
huwyler
caplazi**

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Am Wasser 91, 8049 Zürich
Telefon 56 10 81



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge

**Ihr
Optiker
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**

Fritz Böckli Bauspenglerei

Telefon 56 60 68

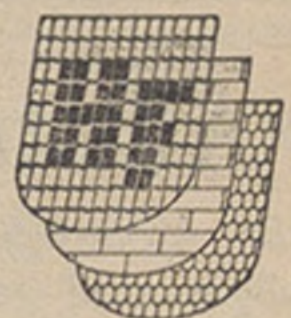
Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu

H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291



P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Malergeschäft

Ernst Rüdin

Inhaber: Max Schwinger AG
Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51
Hauptgeschäft Neptunstrasse 86
Telefon 34 22 93

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN



ERCHTOLD dipl. Schreiner m.

RÜTIHOFSTRASSE 20

5. März
Hönggerberg: Brühl St. Gallen (1. Liga) — SVH
13. März
Meisterschaftsbeginn: 2. Liga

Die übrigen Teams beginnen ihre Retourende an folgenden Daten:

6. März: Junioren Inter A II
12./13. März: Junioren Regional A und B sowie 4. Liga
19./20. März: Junioren Inter B und C; Junioren Regional C - D - E

Die Herren Senioren und Veteranen warten auf wärmere Tage mit dem Beginn ihrer Punktspiele.
Pressezentrale KEW

TV Höngg
Hallenhandball

C-Junioren

TV Höngg 3 — TV Unterstrass 3 17:14 (8:6)
Pohle, Moos, Schlumpf (7), Soland (3), Pauli (3), Gloor, Hausmann, Piatti, Huwiler (1), Kurth (1), Kienzi (1).

(H.T.) Die Prognose, dass die C-Junioren des TV Höngg in der Rückrunde ein ernst zu nehmender Gegner ist, hat sich bestätigt. Gegen den TV Unterstrass übernahmen die Höngger bereits zu Beginn der Partie die Führung und bauten diese vorerst aus, ehe sie den Gegner bis zur Pause auf zwei Tore herankommen lassen mussten.

In der zweiten Halbzeit gestaltete sich das Treffen eher ausgeglichen, doch konnte der TV Unterstrass den Gegner nie gefährden, so dass die Höngger sicher zu ihrem ersten Saisonsieg kamen. Am nächsten Samstag treten die Höngger gegen den Spitzenreiter TV Oerlikon an.

Ausserordentlicher
FDP-Parteitag

Einstimmige Unterstützung für Konrad Gisler (ZEP.) - Der erstaunlich grosse Mitgliederaufmarsch am Parteitag der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons Zürich liess keinen Zweifel darüber offen, dass sich die Partei an der Entscheidung über die bevorstehende Ersatzwahl in den Regierungsrat aktiv beteiligen will. Nicht nur die Notwendigkeit einer bürgerlichen Regierung veranlasste die Partei nach den Worten von deren Präsidenten, Nationalrat Dr. R. Friedrich (Winterthur), zu diesem Engagement, sondern auch die Tatsache, dass die Sozialdemokratische Partei sich mehr und mehr nach links profiliert und der extremistische Flügel in der SP immer stärker den Ton angibt.

Kantonsratspräsident Konrad Gisler stellte sich dem FDP-Parteitag mit einem persönlich gefärbten Abriss über aktuelle Probleme der kantonalen Politik vor. Im Vordergrund seiner Überlegungen stand die Finanzpolitik, wo es gelte, den aus den Zeiten der Hochkonjunktur stammenden Forderungskatalog den neuen Gegebenheiten anzupassen. Die Priorität müsse heute in der Schaffung eines gesunden, finanziellen Fundaments und in der Konsolidierung des bisher Erreichten liegen. Diese Grundhaltung exemplifizierte Konrad Gisler in seinem Referat an einigen Beispielen.

Nach einer rege benützten Diskussion, an der sich auch kantonale Parlamentarier zu Worte meldeten, unterstützte der Parteitag geschlossen mit 182 zu Null Stimmen die SVP-Kandidatur von Konrad Gisler.

CVP unterstützt
Gisler

Das Kantonalkomitee der CVP des Kantons Zürich hat sich am Donnerstag mit 43 zu 19 Stimmen für eine Unterstützung von Konrad Gisler, SVP, als Regierungsratskandidat ausgesprochen. Ein Antrag auf Stimmfreigabe war zuvor im Verhältnis von 2 : 1 abgelehnt worden.

Schauspielhaus Zürich:
Jeden Tag ein Platz gratis

(fx.) Auf Initiative und auf Kosten von Jelmoli wurde als zusätzliche Attraktion für das Schauspielhaus eine erfreuliche Neuheit eingeführt: für jede Vorstellung wird ein Gratisplatz ausgelost. Die gewinnende Platznummer wird natürlich nicht zum Voraus bekanntgegeben, sondern jeweils erst in der Pause bei der Theaterkasse und beim Ausgang angeschlagen. Mit ihrem Billett als Ausweis können die glücklichen Gewinner darnach beim Jelmoli-Kundendienst einen Gutschein für 20 Franken in Empfang nehmen, und zwar auch dann, wenn der ausgeloste Platz weniger gekostet hat. Diese sympathische Aktion dauert vorläufig bis zum Ende der laufenden Theatersaison, also bis und mit Junifestwochen 1977. Wenn sie den erwarteten Anklang findet, wird sie aber möglicherweise dauernd weitergeführt.

TonArt im Kunsthaus
Zürich

Die zweite TonArt-Veranstaltung der Saison 1976/77 findet am Freitag, 21. Januar 1977, in der Sammlung des Kunsthauses Zürich statt. Werner Bärtschi, ein junger Zürcher Musiker, unternimmt es in seinem Klavierrezital, anhand von drei Klavierstücken von Franz Liszt aufzuzeigen, wie die Reflexion der Komponisten über den geistigen und gesellschaftlichen Stand seiner Zeit und sein

Verhalten in seiner Umwelt seine musikalische Sprache prägen. Im Verlauf der Veranstaltung werden Liszts Stücke mit kompositionstechnisch vergleichbaren aus unserem Jahrhundert konfrontiert. Wo steht die Musik heute? Wie steht es mit uns und um uns? Kommentiert wird die Veranstaltung von Werner Bärtschi und Ulrich Gasser. Die Veranstaltung beginnt um 21.00 Uhr und dauert bis zirka 22.00 Uhr. Der Eintritt in die Sammlung des Kunsthauses kostet Fr. 2.—, die Teilnahme am Klavierrezital ist frei. Im Rahmen der Sendung «Der Kopfhörer» wird die Veranstaltung vom 2. Programm des Radios DRS direkt übertragen.

Der Paradeplatz —
gestern, heute, morgen

«Was geschieht hier eigentlich auf diesem Platz?» Diese Frage wird von vielen Kunden der am Paradeplatz domizilierten Firmen immer wieder gestellt. Eine Antwort darauf gibt ein Faltprospekt des Schweizerischen Bankvereins. Der historische Rückblick zeigt in Wort und Bild, dass es beim Umbau vom Rösslitrass zur elektrischen Strassenbahn vor 76 Jahren schon einmal genau gleich ausgesehen hat. Die lebendig redigierte Publikation nennt aber auch Terminplan und Bauprogramm der heutigen Umgestaltung und zeigt, wie der Pa-



Hans Fawer
Radio-
Television
Limmattalstr. 204
Zürich-Höngg

Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-Reparaturen
- Grammo-Reparaturen
- Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Antennenbau

Telefon
56 57 00

H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Metall- und Kunststoffrolladen
Sonnenstoren, DV-Lamellen
Autowaschanlagen
Reparaturen und Service

Spezialisiert auf Umbauten
und Renovationen



Felix Christinger
Telefon 01 56 72 38
Heizenholz 26
Zürich 8049

Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen



Akkordeon-

und
Gitarrenschnur

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

radeplatz Anfang 78 aussehen soll. Zeitgenössische Aufnahmen und Stiche, Planskizzen und Architekturzeichnungen vermitteln Eindrücke von gestern, heute, morgen.

Das Faltblatt, welches übrigens auch zum Bezug eines Posters mit einer stimmungsvollen Aufnahme des Paradeplatzes um 1910 einlädt, ist an den Schaltern des Schweizerischen Bankvereins am Paradeplatz unentgeltlich erhältlich.

Zürcher Index
der Konsumentenpreise
im Dezember 1976

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise stieg vom November (Indexstand 166,8 Punkte) bis Dezember 1976 um 0,4 Punkte oder 0,2 Prozent auf 167,2 Punkte an. Im Vergleich zum Indexstand im Dezember 1975 von 164,8 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 1,5 Prozent. Es ist dies die kleinste Jahresteuerrate, die je im Dezember seit 1958 — damals betrug sie 0,9 Prozent — verzeichnet wurde. Im Dezember 1975 betrug die Jahresteuerrate noch 3,1 Prozent.

Die Indexsteigerung im Berichtsmonat wurde insbesondere verursacht durch die Erhöhung der Teilindexziffern für Heizung und Beleuchtung sowie Nahrungsmittel, deren Auswirkungen auf den Gesamtindex durch eine kleine Steigerung der Gruppenindexziffer für Bekleidung etwas verstärkt, durch eine Abschwächung der Teilindexziffer für Verkehr dagegen leicht abgeschwächt wurden.

Lage am Lehrstellenmarkt ähnlich
wie letztes Jahr

Mit Stichtag vom 26. November 1976 ist in den Abschlussklassen der Volksschule in der Stadt Zürich die erste Erhebung im laufenden Wintersemester über die Plazierung der Schüler an Lehr- und Arbeitsstellen oder Schulplätzen durchgeführt worden. Von den 3267 erfassten Schülern waren am Stichtag 2054 oder 62,9 Prozent definitiv plazierte. Zum Zeitpunkt der letztjährigen Umfrage mit Stichtag vom 1. Dezember 1975 war dies vergleichsweise bei 67 Prozent der damals erfassten Schüler der Fall. Bei 916 Schülern oder 28 Prozent war die Plazierung am 26. November noch pendent (1. 12 75: 23,8 Prozent), und 297 Schüler oder 9,1 Prozent hatten noch keine Stelle gefunden (1. 12 75: 9,2 Prozent).

Eine Aufteilung auf Knaben und Mädchen ergibt folgendes Bild: Bei den Knaben hatten 63,5 Prozent, bei den Mädchen 62,4 Prozent bereits eine Stelle gefunden. Bei 26,3 Prozent der Knaben und bei 29,3 Prozent der Mädchen war die Plazierung am Stichtag noch pendent. Noch keine Stelle gefunden hatten 10,2 Prozent der Knaben und 8,3 Prozent der Mädchen.

Das Schulamt und die Städtische Berufsberatung werden sich durch weitere Erhebungen auf dem laufenden halten. Für Schüler, die im kommenden Frühjahr ohne Arbeitsplatz sein werden, sind Massnahmen geplant.

Vorbereitet werden ein Uebergangsjahr für Volksschüler im 10. Schuljahr mit je zwei Klassen der Real- und der Sekundarschule. An der Berufsschule IV stehen ein Jahreskurs für Knaben sowie Weiterbildungskurse für arbeitslose Jugendliche auf dem Programm, an der Kunstgewerbeschule eine zusätzliche Vorkursklasse und an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule zusätzliche Klassen des Mädchenfortbildungsjahres.

Gebrauchte Quecksilberbatterien
nicht wegwerfen

Seit Ende Juni sind in zahlreichen Verkaufsstellen von Quecksilberbatterien Behälter zum Sammeln gebrauchter Batterien aufgestellt.

Mit dieser von neun Batterieherstellern und -verteilern in Zusammenarbeit mit dem Eidg. Gesundheitsamt und der «Aktion saubere Schweiz» organisierten Kampagne sollen möglichst viele gebrauchte Quecksilberbatterien der Wiederverwertung zugeführt werden. Quecksilberbatterien, wie sie als Knopfzellen oder zylindrische Batterien mit dem Aufdruck Mercury vorwiegend für Belichtungsmesser, elektronische Taschenrechner, Personensuchgeräte und Hörhilfen für Schwerhörige verwendet werden (nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Batterien für Küchenuhren, Radios, Tonbandgeräte und Taschenlampen) sind völlig harmlos, solange sie im Gebrauch sind. Eine ernsthafte Gefahr für Mensch und Umwelt besteht jedoch dann, wenn sie weggeworfen werden. In den Kehrichtverbrennungsanlagen platzen die sonst hermetisch verschlossenen Kapseln auf, wobei das Quecksilber verdampft und über die Abluft auf die Felder gelangen kann. In Abfallgruben und Kehrichtdeponien können sie durch Stein- und Erdmassen zerquetscht oder durch die Alterung zerstört werden, wobei das Quecksilber durch das Sickerwasser ins Grund- oder Oberflächenwasser gelangen kann.

Quecksilber, das zu schweren Schädigungen an menschlichen und tierischen Organen führt, lässt sich nicht vernichten. Die Wiederverwertung von Quecksilber leistet somit nicht nur einen Beitrag an die Konservierung schwindender Rohstoffvorräte, sie verdient auch im Sinne des Umweltschutzes volle Unterstützung.

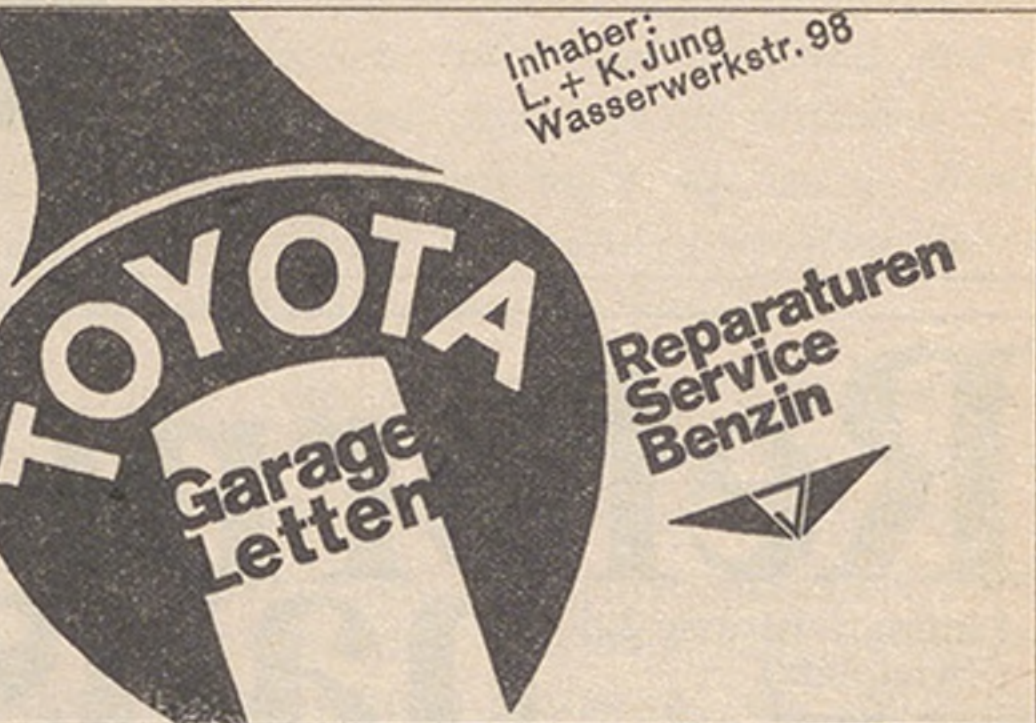
Preisgünstige
Maler- und
Tapeziererarbeiten

Saubere und
fachmännische
Ausführung garantiert.

dank niedriger
Betriebskosten
(1-Mann-Betrieb)

Edi Thomi

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60



Inhaber:
L. + K. Jung
Wasserwerkstr. 98

Reparaturen
Service
Benzin

R. Ryffel

Schreinerei
Glaserei

Telefon 56 79 92
Limmattalstrasse 215

empfiehlt sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88



gebr. kneubühler
malergeschäft

werkstatt
hardeggerstr. 15

Ø 56 27 51
8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 79 40 32

GRABMALKUNST
SCHÜTZ · BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus
Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen

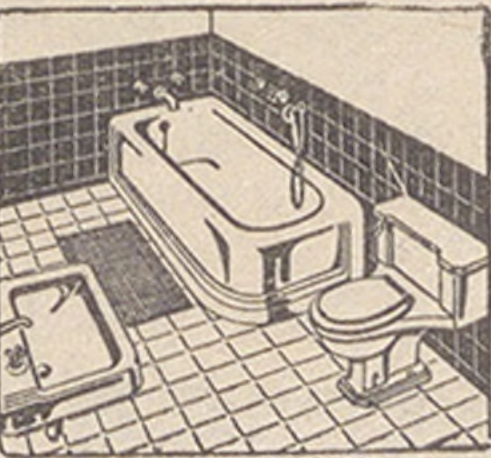
Individuelle und exklusive

Massarbeit

Elegante und sportliche
Hosenanzüge.

U. und Robert
ZIMMERMANN

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Öelöfen

**Für Wertschriften gehe ich zur
Kantonalbank.**



**Zürcher
Kantonalbank**
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

K701



**Damen-
schneiderin
ändert
altes und neues.
Telefon 56 62 21**

Gesucht ab sofort
zuverlässige

Putzfrau
3 bis 4 Stunden pro
Woche.

Telefon 56 76 56
19 bis 21 Uhr

**Neu!
Wohnungs-
putzete:**

Tüchtige Privatperson
reinigt alles sehr preis-
wert!
Umzug, Treppenhäuser,
Restaurants usw.

**Telefon Tag und Nacht
713 18 30**
Wenn keine Antwort,
bitte auf Band sprechen.

**Malen
Tapezieren**

Willi Meier
Tel. 79 45 55
oder 42 41 85

Zu verkaufen grosser,
gesunder

**Königs-
Philodendron**

Telefon 56 65 37
ab 19.00 Uhr

Ruhige Familie
(4 Erwachsene) sucht
auf Frühjahr 1977 in
Höngg

**4- bis 5-Zimmer-
Wohnung**

Evtl. Übernahme von
Renovationskosten.
Beste Referenzen.

Telefon 27 80 79 tagsüber

Unmöbliertes

1-Zimmer-Studio

zu vermieten (nur an
weibliche Personen) mit
allem Komfort wie Kalt-
und Warmwasser, Telefon,
Fernsehanschluss,
Kochgelegenheit.
Monatlich Fr. 250.— inkl.

Auskunft Telefon 56 83 39
9.00—10.00 Uhr

Rob. Scheuring

**Transporte
Einlagerungen
Umzüge**

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

**Zürcher
Kammerorchester**

Dirigent
Edmond de Stoutz

**Kongress-Saal Holiday-Inn
Regensdorf**

Dienstag, 25. Januar, 20.15 Uhr

Leclair, Orchestersonate Nr. 3 d-moll
Vivaldi, Konzert a-moll für 2 Violinen und
Streichorchester Nr. 177
Schubert, Ouverture c-moll
Richter, Sinfonie G-dur
Dvorak, Walzer op. 54 Nr. 1 und 4

Unbedingt Vorverkauf benutzen.
Platzzahl beschränkt.

Schweizerische Bankgesellschaft
Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 50

**Fernseher
Reparaturen**

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschiene
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Unser
sehr
beliebter
Wand-
kalender**

den wir bisher ausschliesslich unseren Kunden
als Neujahrsgeschenk zugestellt haben, können Sie
jetzt bestellen! (Selbstverständlich erhalten unsere
Kunden den Wandkalender weiterhin gratis.)
Ebenso werden die Besteller vom Vorjahr
automatisch mit derselben Anzahl Kalender bedient.
Das lange,
schlanke
Streifen-
format
10x72 cm
so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung —
Monatsblätter — mit viel Platz für Termine,
Notizen, Rendez-vous usw. usw.
Druck zweifarbig, Papier Offset, hochweiss,
Deckblatt und Rückwand.
Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen
praktischen Helfer nicht mehr missen. Urteil eines
Kunden: «Vielen Dank, wenn ich ihn bezahlen
müsste, würde ich bestellen, so praktisch!»

Bitte senden Sie uns sofort Kalender
à Fr. 6.— inkl. Porto und Versandspesen.
(ab 10 Stück je 1 Exemplar gratis.)

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Bestellschein einsenden an:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich

**Reform-
haus
Höngg**

Limmattalstrasse 229
(Zwißplatz)

Telefon
56 68 19

Inh. Frau Müller-Fluri

**Individuelle
Ernährungs-
beratung
Diätabteilung**

biona-
Reformsortiment
bio-Gemüse
Früchte, Dörrfrüchte
Vollkornbrot
Kräuter von Méssegue
Natur-Kosmetik

Wir suchen

einen Studenten

um einen Viertklässler
bei den Hausaufgaben zu
unterstützen. Zeit: 16.00
bis 18.30 Uhr.

Sich melden unter
Telefon 56 78 09
Familie Keller

Junge Schweizerin in
Stellung sucht sehr
günstige, ruhige

**1- bis 2-Zimmer-
Wohnung**

auch Altwohnung.

nachmittags
Telefon 57 59 95

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Ab März 1977 eröffnet die

**Kinderkrippe
der ETH-Zürich**

eine weitere Kinderkrippe auf dem
Hönggerberg an der Einsteinstrasse.
Es sind noch einige Plätze frei für
Kinder im Alter von 18 Monaten bis
zirka 4 Jahren. In besonderen Fällen
ist eine Aufnahme von Kindern
möglich, deren Eltern keinen Kontakt
zur ETH Zürich haben.

Anmeldungen nimmt die KIKRI
der ETH-Z, 8006 Zürich,
Nelkenstrasse 11, oder Telefon
01/95 61 67, entgegen.

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen



Hauser
DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

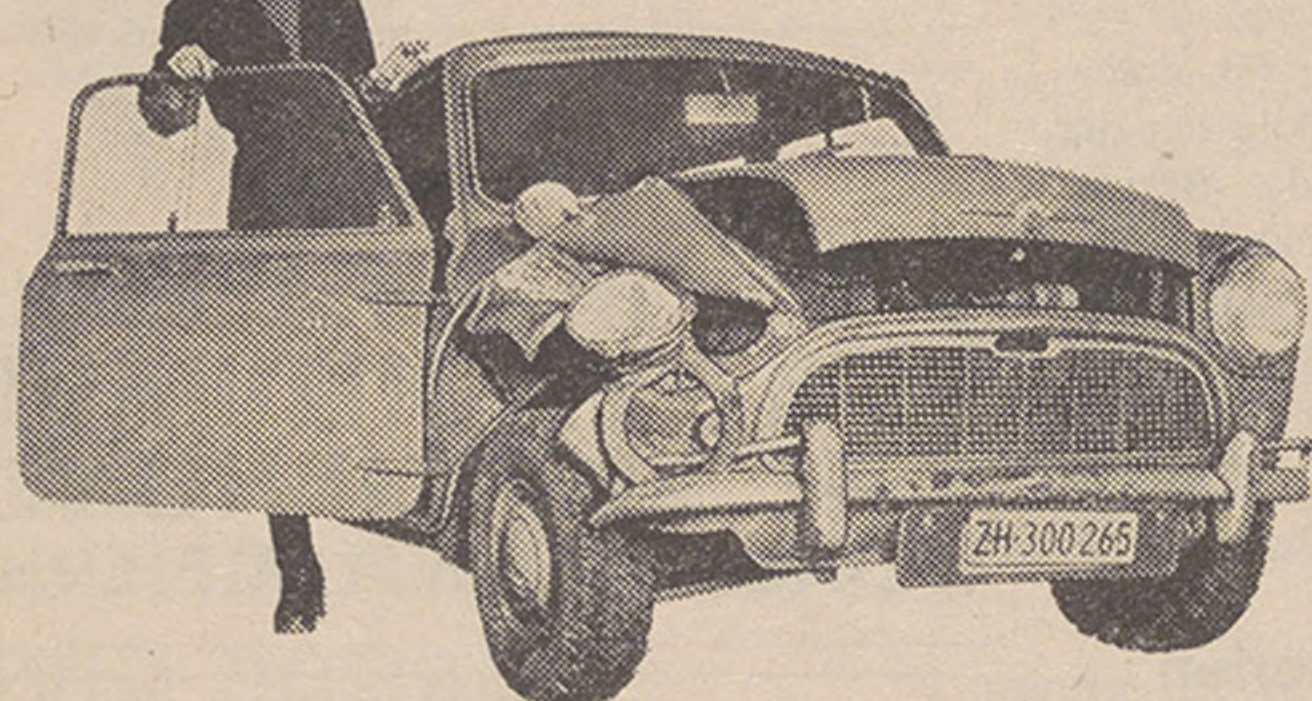
**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**

Stehenlassen!

wir holen IHN



NEUE ADRESSE

H. AESCHLIMANN

Autospenglerei + Spritzwerk
mit Einbrennkabinen für PW + LW
Die Wagen werden abgeholt bzw. geliefert

Langwiesenstrasse
8108 DÄLLIKON/REGENSDORF
Tel. 844 28 16

Sonderverkauf zusätzlich 10-20% Sonderrabatt
Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Amtl. bewilligt vom 15. Jan. bis 4. Febr. 1977

Der Schweiz tiefste Nettopreise • 1800 m² Verkaufsfläche • entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 30 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 365, 400, 420 und 500 cm.
Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. • Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

**350 Teppich-Rollen
im Verkaufslokal**

ORIENT-TEPPICHE

**Einschlag
30-60%**

Unsere Trümpfe stechen:
Grosseinkauf ohne Zwischenhandel
Direktimport — knappste Marge
Weitergabe des Währungsgewinns
Lagerverkauf ohne verteuerten Schnickschnack

ROKA

Preisbrecher

Velours Fr. 19.80/m²
Feintuft Fr. 23.80/m²
Softvelours Fr. 35.— /m²
Acrylan Fr. 26.50/m²
Wolle la Fr. 31.— /m²
Wollberber Fr. 39.— /m²
etc.

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA.

Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht!

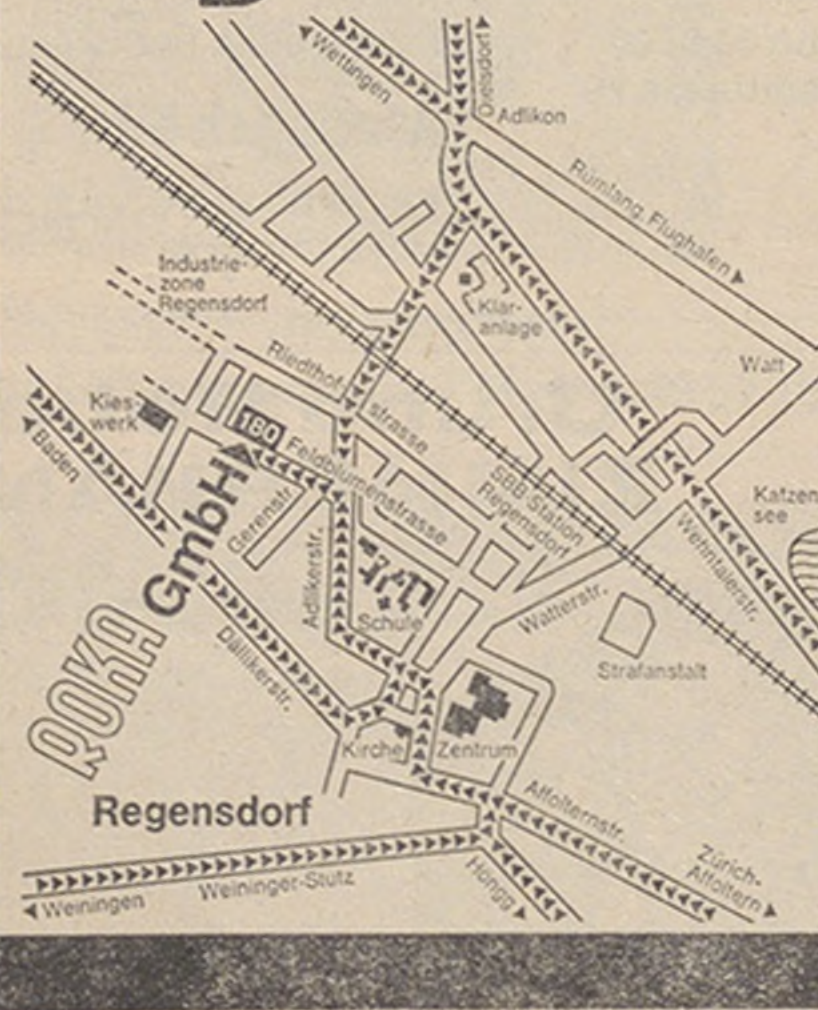
Gratis: Spezialmesser oder Doppelkleband.

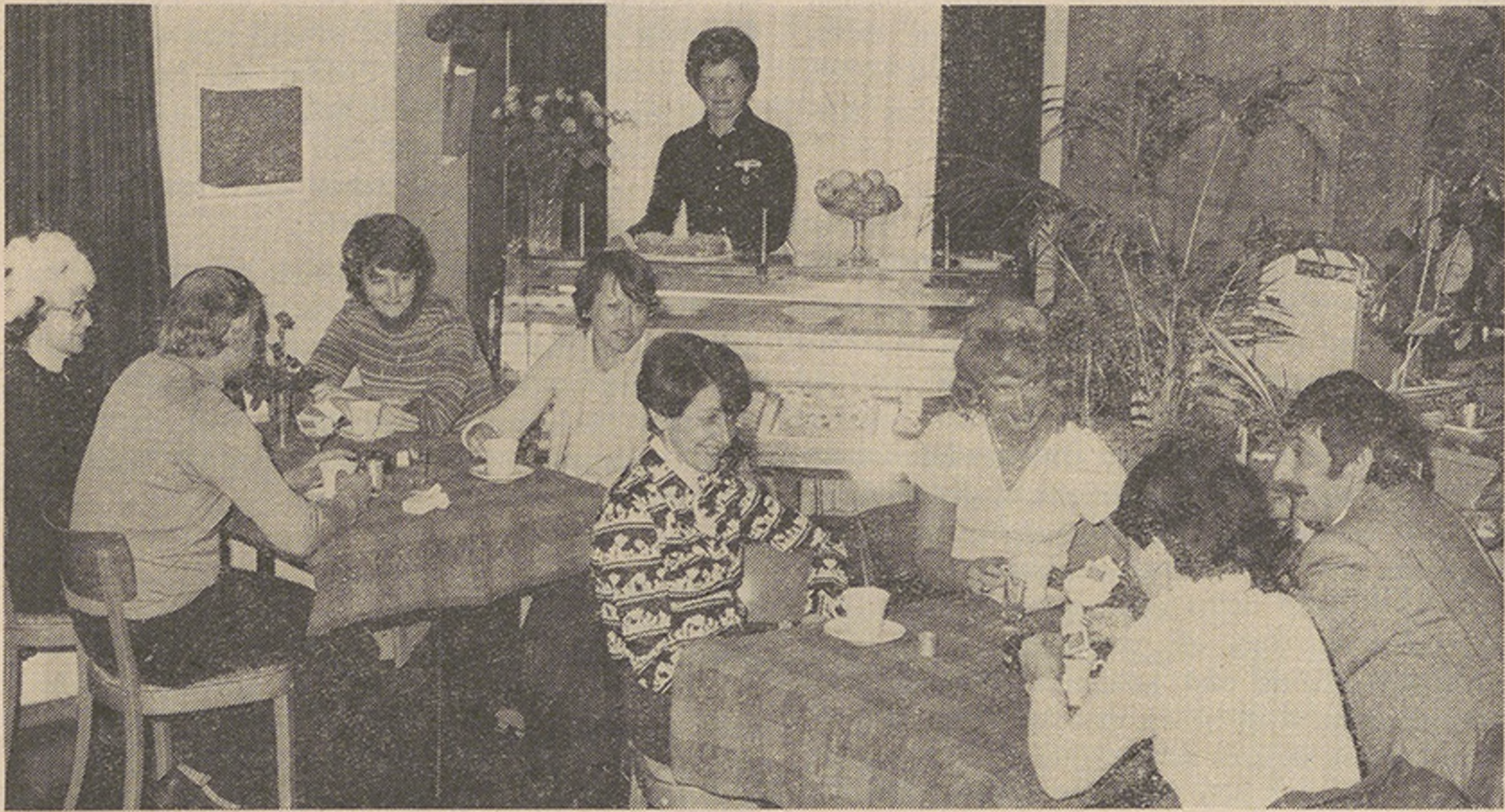
ROKA

Regensdorf ZH

Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40





Interview im neusten Högger Tea Room

«Herr De Pra, wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Tea Room im ersten Stock Ihres Restaurants zu eröffnen?»

«Immer wieder habe ich die Klage gehört, dass am Meierhofplatz kein Lokal zu finden sei, in dem Patisserie und guter Kaffee gepflegt werden und eine ruhige, gemütliche Atmosphäre herrscht, in der man gemütlich plaudern kann.»

«Ist denn überhaupt am Säli im ersten Stock Ihres Restaurants etwas geändert worden?»

«Wir haben viel Geld und Arbeit investiert, um wirklich etwas neues zu machen. So haben wir sämtliches Geschirr neu angeschafft, ebenso Tischtücher, eine neue Kaffeemaschine und eine grosse Kühlvitrine, damit die stets frische Patisserie ausgestellt werden kann. So haben wir einen gemütlichen Raum geschaffen, der sich wirklich vom Restaurant unterscheidet.»

«Warum ist das Tea Room nur nachmittags von 14 bis 18 Uhr geöffnet?»

«Einerseits wurde in der Hauptsache nach einem Tea Room am Nachmittag gefragt, andererseits haben wir auch viele Stammgäste, die seit langem ihr Mittagessen im Säli einnehmen, und ihnen möchten wir den Platz nicht wegnehmen. Auch zum Abendessen ist ein gepflegter Speisesaal immer noch gesucht.»

«In Ihrer Reklame schreiben Sie ‚Kaffee aus der grossen Tasse‘ und bieten im Tea Room als Sonderangebot Café à discrétion mit 2 Stück Patisserie an. Ist denn überhaupt der Kaffee im Tea Room anders als im Restaurant, und was geschieht, wenn nun ein Kunde vier Stunden lang sitzen bleibt und einen Kaffee nach dem anderen trinkt?»

«Wir haben mit vielen Kunden einen Test ge-

macht und herausgefunden, dass insbesondere für Kaffee im Portionen-Kännchen die neue Maschine besser geeignet ist. Trotzdem kann natürlich ein Kunde nach wie vor einen Espresso (Kolbenkaffee) verlangen. Bei uns wird ein Kunde, auch wenn er den 10. Kaffee (à discrétion) trinkt, genau so freundlich bedient wie beim ersten. Die Bezeichnung ‚à discrétion‘ ist bei uns eben ehrlich gemeint.»

«Ihr Schlagwort ist auch ‚Patisserie nach neuen Rezepten, kalorienarm‘. Ist da wirklich etwas Neues gemacht worden?»

«Die Patisserie kommt ja von der Conditorei Steiner, und Herr Steiner hat sich tatsächlich für unsere Patisserie ganz neue Rezepte einfallen lassen, in denen vor allem fast kein Rahm verwendet wird. Die Reaktion der Kundschaft ist auch ganz hervorragend, und ich kann mir selbst nur dazu gratulieren, dass ich in dieser Beziehung die Zusammenarbeit mit Herrn Steiner gesucht habe.»

«Was sagt denn ihr übriges Personal zum Tea Room? Sind diese nicht unzufrieden, weil sie vielleicht weniger Gäste im Restaurant haben?»

«In der Tat haben sie dies zuerst befürchtet. Es hat sich jedoch schon jetzt gezeigt, dass eben in den ersten Stock eine ganz neue Kundschaft kommt, eine Kundschaft, die die ruhige Tea Room-Atmosphäre im ersten Stock schätzt. Ich selbst freue mich, dass ich so einem neuen Kundenkreis, zu einem ihm sympathischen Lokal im Zentrum von Högge verhelfen konnte.»

«Herr De Pra, wir gratulieren Ihnen zu Ihrer Initiative; wir glauben, dass sich viele Högger über jedes Geschäft im Zentrum Högge freuen, das die Initiative zu etwas Neuem ergreift.»

Aufnahme Foto Peyer, Zürich-Högge

Högger Wümmetfäscht 1976

Aufruf an alle Freiwilligen

Liebe Helferinnen und Helfer

Am Montag, 24. Januar 1977, um 19.30 Uhr, treffen wir uns im katholischen Kirchenzentrum zu einem kleinen Nachtessen und anschliessend wollen wir einige Stunden bei Spiel, Musik und Tanz recht fröhlich sein.

Alle freiwilligen Helferinnen und Helfer sind ganz herzlich zu diesem Treffen eingeladen. Die Einladung gilt selbstverständlich auch für das Högger Gewerbe.

An diesem kleinen Fest sollen einfach alle mitfeiern, die in irgendeiner Weise geholfen haben, dass das Wümmetfäscht 1976 ein Erfolg werden durfte. Bringen Sie bitte recht gute Laune mit, und wenn Sie eine Produktion zu bieten haben, freuen wir uns.

Alle auf der Freiwilligenliste notierten Helfer werden noch eine persönliche Einladung erhalten. Dieser Aufruf gilt für alle, die vielleicht noch im letzten Moment eingesprungen sind und bei uns weder Name noch Adresse hinterlassen haben. Wir hoffen, dass wir so unsern ganzen Mitarbeiterkreis erreichen.

Nun freuen wir uns auf ein frohes Wiedersehen am 24. Januar 1977

Mit freundlichen Grüßen

im Namen des OK Wümmetfäscht, M. Wyder

Lichtbildervortrag über Thailand

Im Kino Zentrum fand der 1. Teil einer von der Kulturfilmgemeinde mit dem Forum Högge organisierten Veranstaltung statt, die uns aus ganz persönlichen Gründen ansprach. 1960 standen wir im Artist Center Jerusalems vor dem seltsam-grünlichen Gemälde einer Frau mit einer Blume in der Hand und erkannten in der neben uns befindlichen kleinen alten Dame das Porträt wieder: sie selber war die Schöpferin des Werkes. In Grete

Krakauers Atelier aber bestaunten wir nach geschlossener Bekanntschaft, später enger Freundschaft, die zugleich unsere Gattin mitinbegriff, das für uns wunderbarste Bild der Welt: «To heaven» geheissen und eine goldige Verkleidete zeigend, die einen blau Bandagierten in ihren Armen hielt. Aus der Tiefe des Meeres zog es sie hinauf. Ich betitelte das Ganze «Die Königin von Saba». Grete indes fuhr mit dem Bild und vielen anderen, ebenso geheimnisvollen, nach Thailand, wo sie eine grosse, vielbesuchte Ausstellung hatte. «Die Königin von Saba» schmückte den Einband des Kataloges. Glücklicherweise verkaufte Grete, trotz zahlreicher sonstiger Verkäufe, gerade «mein» Bild nicht. Kaum war sie wieder in Jerusalem, nahm ich ihr die «Königin» (aber gegen Bezahlung!) fort. Seit vielen Jahren hängt sie, die Goldene, in meinem Heim, neben Gretes magischem «Traumschiff». Mir indes ist Thailand seitdem ein Zauberreich, nicht nur wegen jenes Gemäldes: Grete, tief inspiriert, brachte dort von ihr geschaffene Werke mit und beschwor noch viele, phantastisch angeregte, auf die Leinwand. Dann starb sie. Wo sind all die Meisterwerke jetzt? Wer so vorbereitet ist, folgte dem Vortrag Walter Küchlin speziell engagiert und wartet ungeduldig auf den folgenden am 24. Januar. Der Referent verstand es, den Fotografien Erklärungen zu geben, die manchmal heiter, manchmal besinnlich waren und die wunderschöne Landschaft, die friedlich lebenden Thais, die Tempelbauten, Statuen Buddhas und Heimstätten uns ganz nahe brachten. Auch all die Gefahren, die von fremden Mächten dem beglückenden Volk drohen, wurden nicht verschwiegen. Denn so ist die Welt: sie duldet nicht, dass Menschen unbeschwert von der zerstörerischen Zivilisation nach eigenen Wünschen ihr Dasein formen, oder sie möchte ihnen ihre einfachen Erträge rauben, sich in den Besitz ihres Bodens bringen. Einerseits muss es jeden Besucher des Abends locken, Thailand kennenzulernen. Andererseits dürfte er sich als störend Unwissenden empfinden, wenn er solchen in sich ruhenden Menschen begegnet. Am 24. sind wir jedenfalls wieder bei der Partie. Eric Munk

FdP 10 Dreikönigsabend

(A.B.) Am 7. Januar fand im Restaurant Mühlehalde der traditionelle Dreikönigsabend statt, zu dem sich viele fröhliche Mitglieder einfanden. Herr Cincera brachte es wie immer aufs beste fertig, die Teilnehmer mit fröhlichen Spielen zu unterhalten. Verschiedene Wettbewerbe wurden ausgetragen, man mass sich im Sport, in der Geschicklichkeit, im Singen, Musizieren, Zeichnen und natürlich auch in der politischen Rede. Alle Mitglieder beteiligten sich eifrig als aktive Mitspieler oder als Jury. Den Höhepunkt bildete natürlich der Genuss der Königskekse. In einem der Stücke war ein Goldvreneli versteckt. Dieses Jahr war Herr Dr. Züst der glückliche Gewinner. Herr Ott sorgte wiederum für gute Musik, nach deren Klängen alt und jung fröhlich tanzte. Einmal mehr wurde unter Beweis gestellt, dass man auch ohne Massenmedien einen fröhlichen, spannenden und unterhaltsamen Abend verbringen kann, bei dem das gesellige Beisammensein eine nachhaltige Bedeutung gewinnt.

«Hoppla! — Alles inbegriffen»

(le) Der Dramatische Verein Waidberg-Zürich wählte diesen Zweiakter von Kaspar Freuler und H. Jenny-Fehr für ihren Wiedereinstieg ins Theaterspielen. Nach einer eher unfreiwilligen Pause — Probleme bei der Auswahl von Spielern — und auch der Verlust von Regisseur Willi Hauser im vergangenen Herbst waren Hindernisse und ein Schicksalsschlag, die erst überwunden werden mussten. Mit der Auswahl des Stückes beginnt für jede Laienbühne der nicht einfache Weg zur Aufführung. Diverse einengende Faktoren, der begrenzte Schwierigkeitsgrad, Autorenrechte, bühnentechnische, sprachliche und schauspielerische Ansprüche, sind zu überwinden und in Einklang zu bringen. Wohl absichtlich hat man mit der Wahl des Mundartstückes nicht allzu hoch gegriffen. Die Handlung und deren Ausgang war schon bald einmal abgesteckt, und wenn die zwei bevorstehenden Verlobungen im Tessin (2. Akt) durch irgend etwas durchkreuzt worden wären — dann höchstens durch die resolute Mutter der Familie Nägeli. Bestens gespielt, gesprochen und in Mimik und Gebärde überzeugend dargestellt von Gret Kéri. Alois Nägeli, alt Spezereihändler (Robert Huchli) wirkte anfänglich etwas zaghaft, kleinere Textunsicherheiten und die vom Stück her bedingte ‚unterwürfige‘ Stellung trugen dazu bei — jedoch mit seinem Freund alt SBB-Vorstand Jakob Böndli (Hans Hochuli) verstand er sich in jeder Beziehung gut und harmonierte. Die Jungmannschaft der Familie Nägeli: Heidi und Heiri (Uschi Schmid und Bruno Niklaus) sowie deren Schätze Edy Frei und Rösli — Marietta (Edi Nägeli und Maria Grob) spielten ihre Rollen recht gut. Rösli als Marietta, so hiess die Servier-tochter vom «Löwen» in der «Osteria 'Elvetia» in Lugano wirkte wie ein echtes Tessinerli in ihrer Tracht. Und erst recht Pietro, der Wirt (Heinz Jenni), bei ihm hatte man nicht den geringsten Zweifel an der Qualität und Quantität seiner Spaghetti-Portionen, der Güte des Weines und der Geschäftstüchtigkeit. Auch seine Mimik und Gestik war sehr gut und zudem verstand er seine Gäste auf der Handharmonika (echt) zu unterhalten. Lisbeth Fingerhut, die Schneiderin (Silvia Pinza) blieb wohl nur Jungfrau (nach ihren wiederholten eigenen Aussagen), weil sie nach Drehbuch eben nicht ins Tessin fahren durfte.

Alles in allem ein vergnüglicher Abend. Dazu bei trugen auch die «OGK-Musikanten»; junge Blasmusikspieler, die mit ihren Tanzweisen und der musikalischen Mitternachtsshow das sehr zahlreich erschienene Publikum erfreuten.

Nicht zu vergessen sind bei einer Theateraufführung die dienstbaren Geister im Hintergrund. Mit den Kostümen hatte man keine allzugrossen Probleme und Heinz Jenni war für Masken besorgt, die den darzustellenden Typen entsprachen. Zum Bühnenbild ist zu bemerken, dass das erste Bild nicht unbedingt den Charakter eines Wohnzimmers einer kleinen Schweizer Stadt spiegelte; eher einfache Bauernstube. Nun, ich weiss, jetzt sind wir bei den Kosten. Alles kostet eben Geld. Und dabei habe ich einige (ketzerische) Gedanken, die man mir an den betreffenden zuständigen Stellen hoffentlich verzeihen möge. Da spielt ein Verein ein Theaterstück. Probt wochenlang und schlussendlich bietet er am 18. Dezember eine Gratisaufführung für alte Leute, die Topfkollekte wird der Altersstiftung Högge überwiesen; am Samstag, 8. Januar 1977 wird ein Früchtekorb amerikanisch versteigert, der Erlös kommt einer ähnlichen Organisation zugute. Warum eigentlich nicht mal den bescheidenen finanziellen Erfolg in die eigene Tätigkeit investieren? Theaterliteratur, Bühnenbilder, Masken, Kostüme, Regie, usw., usw., das alles kostet sehr viel Geld, hebt aber nebst der selbstverständlichen Arbeit am Holz (Spielerinnen und Spieler) die Möglichkeiten des Vereins und bereitet uns für später der Mühe Lohn in Form gehobener Theaterkost im Saale der «Mühlehalde» zu Högge. Dazu viel Glück und Ausdauer!

Vorstösse im Gemeinderat

Unter dieser Rubrik, die selbstverständlich allen Vertretern im Gemeindeparlament unseres Stadtkreises zur Verfügung steht, veröffentlichen wir inskünftig Eingaben, Interpellationen und Anfragen unserer Gemeinderäte. Für die Mitarbeit und die Zustellung Ihrer Unterlagen, die wir an dieser Stelle in zwangloser Reihenfolge veröffentlichen werden, danken wir Ihnen im voraus.

Mit Datum vom 30. Dezember 1976 hat Gemeinderat Karl Federer (CVP) dem Stadtrat nachstehende Schriftliche Anfrage eingereicht:

Die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse sind nicht nur infolge der in diesem Jahr besonders auffälligen, zahlreichen Strassen- und Strassenbahnbaustellen, sondern generell auch namentlich wegen zum Teil ungenügender Signalisationen für einheimische, vor allem aber für auswärtige und ausländische Automobilisten sehr unübersichtlich geworden.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass im Blick auf das nächste Jahr rechtzeitig alle Massnahmen zu einer wesentlichen Verbesserung der prekären Situation geprüft und verwirklicht werden sollten?

2. Sind Verbesserungen der Signalisation denkbar?

3. Wäre es beispielsweise möglich, namentlich in der Hoch- und Feriensaison unter Einsatz von Arbeitslosen, Teilzeitbeschäftigten, Studenten usw. versuchsweise eine Art Lotsendienst für die motorisierten Gäste Zürichs einzuführen, damit diese wenigstens in tunlicher Frist und ohne zusätzliche Belastung des Verkehrsnetzes durch langes Suchen ihre Hotels und Gaststätten sowie Tagungszentren finden?

Die Kreispartei der CVP erwartet die Prüfung dieser Anliegen, die einem echten Bedürfnis entsprechen und hofft auf baldige Realisierung.

Pressedienst CVP Kreispartei Zürich 10

Der Kommentar

Aufwertung

Man freut sich immer, wenn man von jemandem hört, der einem als Glückwünscher nie in den Sinn gekommen wäre. Hätte man doch nie gedacht, dass der und der zum Beispiel auf Neujahr an einen denken würde!

Mir ist aufs Neujahr besonderes Heil widerfahren. Der Wysel Gyr hat mir mit zweimal «y» persönlich geschrieben. Wysel der Urchige, mit dem man jetzt sogar geführte Reisen nach Ostasien machen kann, auf dass man in Hongkong, der fremden verruchten Stadt, nicht so fernab vom Mutterland und seiner Atmosphäre ist. Und ich solle fortan ganz besonders auf die Post (Reklamesendungen) aufpassen, denn er werde sich wieder mit meinem möglichen Glück melden.

Hat er, der Selbstlose. Kommt da ein Couvert, das mich — fettgedruckt und notariell beglaubigt zum voraus — an einer Glücksverlosung teilnehmen lässt, mich persönlich. Und von allen beiliegenden Prospekten «zählt» mich persönlich der liebe Wysel an, mein nunmehr persönlicher Freund. Auch andere Helgeli hat's, von schönen Schweizer Landschaften, die man per Eisenbahn erleben kann.

Am besten via ein Buch. Vom Verlag Ringier. «Noch nie ist bisher so ein Werk erschienen». Und da kann ich via einen Talon «zusätzlich und ohne Aufpreis» einen «einmaligen Reise(ver)führer» bekommen und eventuell mit meinem «Glücksfahrtenpass», «ein Ferienhaus in der Schweiz ein ganzes Jahr lang gewinnen». Dann müsste ich es allerdings wieder abgeben. Nun, meckern wir nicht, denn wenn ich's gewinne, nehme ich, um den tollen Preis auszunützen, ein Jahr lang unbezahlte Ferien und setz mich ins Ferienhaus «in den Kanton meiner Wahl».

Und mit dieser Art von Offenem Brief möchte ich dem lieben Wysel Gyr ganz herzlich danken — komme (nicht), was da wolle —, dass er meiner gedacht hat. Ich bin stolz darauf, so einen Prominenten zu meinen Freunden zu zählen, der sich in die Reihe derer stellt, die ihre Prominenz vermarkten: Da ist ein Knie jun., der für Hundefutter weibelt, dort ein Berner Troubadour, der für Waschpulver plärrt, da sind die Ski-Asse, die für Sportartikel posieren und — falls sie sich die hehre B-Lizenz etwas kosten lassen — auch Kakao oder was immer es sei verhöckern helfen dürfen; und hier liegt, farbig auf bunt in vielen Posen mein persönlicher Freund Wysel auf unsrem Tisch in der Stube, in die — o Wunder — auf einmal der Duft der grossen weiten Welt geweht ist. Und ich, ich bin ein anderer Mensch, seit sich einer im Rampenlicht meiner ganz persönlich angenommen hat, über jeden Knick erhaben, dem dies nicht passiert ist.

Selig sind, die reinen
Herzens sind, denn ihnen
gehört das Himmelreich.

8049 Zürich, den 9. Januar 1977
Bauherrenstrasse 29

Gott, unser aller Vater, hat gestern abend unsere liebste Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

MAGDALENA BUSER-SCHMID

1898—1977

aus einem schönen und erfüllten Leben, erlöst aus Trauer und schwerem
Leiden, zu sich gerufen.

Wir werden ihre Liebe, Güte und arbeitsamen Hände nie vergessen.

In tiefer Trauer:

Hugo und Elisabeth Buser-Zürcher
Magda und Oskar Schmid-Buser
Ruedi, Ursula und Christof
Lydia und Luzi Schmid-Schmid, Arosa

Abdankung: Samstag, den 15. Januar um 11 Uhr, in der ref. Kirche Höngg
Allfällige Blumenspenden bitte direkt in der Kirche Höngg abgeben.



Das Kaninchen

Alle Rassen unseres Hauskaninchens, eines typischen Vertreters der Nagetiere mit dem lateinischen Namen *Oryctolagus cuniculus*, stammen vom früher weitverbreiteten, in Europa heute noch vorkommenden Wildkaninchen ab. Dieses lebt in grösseren Familien und baut ausgedehnte Erdgänge und -höhlen. Nach einer Trächtigkeitsdauer von 28 bis 32 Tagen bringt die Zibbe (das Weibchen) in einem warmen Nest aus Kaninchenhaaren bis 12 blinde und nackte Nesthocker zur Welt. Diese öffnen erst im Alter von 10 Tagen die Augen, nach 8 bis 12 Wochen werden sie entwöhnt, im 3. bis 4. Lebensmonat tritt die Geschlechtsreife ein. Zuchtreif sind sie mit 7 bis 9 Monaten. Die Lebenserwartung beträgt 5 bis 7 Jahre.

Wissenswert scheint mir, dass Kaninchen und Feldhasen zoologisch nicht verwandt sind, und dass deshalb die für Kaninchen oft gebrauchte Bezeichnung «Hase» falsch ist. Im Gegensatz zum Kaninchen lebt der Hase als Einzelgänger. Ursprünglich ein Tier der Weiden und Steppen, wurde er in unseren Gegenden gezwungenermassen zum Waldbewohner. Feldhasen bauen keine Höhlen. Die Jungen kommen als Nestflüchter voll behaart und sehend zur Welt. Auch im Körperbau bestehen zum Kaninchen wesentliche Unterschiede. Hasen und Kaninchen lassen sich nicht kreuzen. Während sich Kaninchen in der Gefangenschaft leicht fortpflanzen, sind Hasen nur schwer zu züchten.

Kaninchen werden seit jeher in relativ kleinen Holzställen gehalten und fühlen sich dabei anscheinend recht wohl. Müssen sie «ums Verworren» als Einzeltier in einem Haushalt leben, brauchen sie als Behausung eine genügend grosse, mit einer Gitterdeckel verschliessbare Kiste (mindestens 1 m lang, 1 m breit und 50 bis 60 cm hoch) mit wasserdichtem Boden. Zweckmässig ist eine Schublade und darüber ein Holzrost, der den Kot durchfallen lässt. Sonst ist dick Stroh einzustreuen. Der Käfig ist mindestens jeden dritten Tag gründlich zu reinigen. Verwerflich dünken mich die neuerdings angebotenen, wie Fernsehapparate aussehenden Plastikkäfige.

Hauptnahrung des Kaninchens ist gutes Heu. Daneben ist es für Karotten, Runkelrüben und gedämpfte Kartoffeln dankbar. Mit Begeisterung frisst es frisches Gras, Kohl, Mangold usw. Um Darmstörungen zu vermeiden, muss es allerdings langsam daran gewöhnt werden. Handelsübliche Körnermischungen und Würfelfutter sollten nur in kleinen Mengen als Zugabe am Abend vorgelegt werden. Hin und wieder etwas hartes Brot dient der Zahnpflege. Konfekt, Biskuits, Schokolade usw. sind absolut verboten, will man nicht aus einem Kaninchen in kurzer Zeit einen kugelförmigen, kurzatmigen und kurzlebigen Fettwanst machen. Selbstverständlich ist, dass immer frisches Wasser zur Verfügung steht (in eine Kaninchentrog oder einer Trinkflasche).

In den letzten Jahren hat die Haltung von Kaninchen in Wohnungen stark zugenommen, gar nicht

etwa zum Wohl der Tiere. Beliebt sind vor allem die in verschiedensten Farbtönen angebotenen Zwergkaninchen von kleinem Körperwuchs und mit ausgesprochen kurzen Ohren. Echte Zwergkaninchen sind nicht einfach zu züchten, weshalb auch Jungtiere anderer Rassen in den Verkauf gelangen und, da Jungkaninchen generell noch relativ kurze Ohren haben, als Zwergkaninchen ausgegeben werden. Welche Ueberraschung, wenn sich aus einem putzigen Jungtier ein währschafter, wehrhafter, schwerer Rammeler (männliches Kaninchen) entwickelt.

Die bei Hauskaninchen am häufigsten angetroffenen Krankheiten sind: Darmstörungen, Darm-schmarotzer, bakterielle Infektionen wie Pasteurellose und Pseudotuberkulose, Ohräude, Gebissanomalien und bei den bedauernswerten, in Wohnungen gehaltenen Exemplaren massive Verfettung. Kaninchen dürfen nie an den Ohren oder Beinen aufgehoben werden. Man fasst sie an der Genickhaut und unterstützt den Hinterteil. Als Wohnungstiere sind Kaninchen denkbar ungeeignet. Sie werden wohl mehr oder weniger zahm, nie aber stubenrein. Sehr oft entwickeln sie ein lästiges Nagebedürfnis und knappern alles an. Mit ihren scharfen Krallen an den kräftigen Hinterbeinen können sie sehr schmerzhaft Kratzwunden setzen. Sie eignen sich nicht als Spielgenosse für Kleinkinder. Kaninchen gehören in ein Gehege im Garten oder in einen eigentlichen Kaninchenstall. Die Einzelhaltung in einer Wohnung, verbunden mit den unmöglichsten Fütterungspraktiken oder der Einstellung «Schmusewolle», ist in meinen Augen ausgesprochene Tierquälerei.

PD Dr. H. Ehram

Tatsachen über Pelz

Die Pelzverarbeitung kommt immer mehr unter Beschuss und Trägerinnen von Pelzen sehen sich vermehrt emotionellen Angriffen ausgesetzt.

In einer neulich durchgeführten Tierschutzaktion bittet eine Institution um Geldspenden. Schon die Aufmachung der Aktion beweist, dass hier eine finanzkräftige Gruppe am Werk ist.

Es erübrigt sich, in der Schweiz eine Sammelaktion zum Schutze von Robben und gefleckter Tiere durchzuführen, denn Felle dieser Tiere werden nicht mehr eingeführt! Freiwillig verzichteten die Schweizer Kürschner auf deren Verarbeitung und traten dem diesbezüglichen Abkommen bereits 1971 bei. Auch Kürschner und Fellhändler sind gegen die Ausrottung schützenswerter Tiere!

Bei der erwähnten, äusserst fragwürdigen Aktion wird die Spendefreudigkeit mittels Bildmaterial animiert, das brutales Morden von Karakul-Schafen in Afghanistan dokumentieren soll. Die beschriebene Tötungsart (Aufschneiden der Kehle) entspricht der religiösen Vorschrift, da sonst kein

Gläubiger das Fleisch dieser Tiere geniessen würde.

90 Prozent der Persianerfelle kommen aus Südwestafrika und Russland. Die Zucht und Tötung der Tiere werden in diesen Gebieten nachgewiesenermassen von den zuständigen Behörden überwacht (wie übrigens auch in anderen Regionen, wo die Tierzucht zur Fleisch-, Haut- und Fellgewinnung ein wichtiges Gewerbe ist und, das wird auch immer verschwiegen, 90 Prozent der heute verarbeiteten Felle stammen aus der Zucht). Die Schafe und Lämmer, die uns die Persianerfelle liefern, werden übrigens schon der Fleischgewinnung wegen geschlachtet.

Es bleibt Ihnen selbst überlassen, zu entscheiden, ob es richtig ist, eine Aktion vermeintlichen Tierschutzes zu unterstützen, die jedoch tatsächlich das Schicksal all jener Millionen Menschen gefährden, für die die Tierhaltung und -verarbeitung die einzige Möglichkeit ist, sich ihr tägliches Brot zu verdienen.

Bitte ablegen

apd. Wenn der Schriftsteller Alexander Dumas d. Ae. eine Gesellschaft gab, hing er über die Garderobe folgendes Schild: «Hier werden Mäntel, Regenschirme, Hüte, Vorurteile und Rangunterschiede abgelegt!»

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Teuffer geb. Nutt, Maria, geb. 1902, von Eich LU, Witwe des Josef, alt Dachdeckers; Limmattalstrasse 199.

Spörri, Karl, alt Maschinentechniker, geb. 1896, von Weisslingen ZH, ledig; Limmattalstrasse 371.

Kindschi geb. Engeli, Anna, geb. 1898, von Davos GR, Gattin des Peter, alt Hotelangestellten; Limmattalstrasse 371.

Sandmeier, Martha, Hilfsarbeiterin, geb. 1902, von Stauf AG, ledig; Am Wasser 48.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 16. Januar 1977

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort im «Sonnegg»

11.00 Schulhaus Lachenzel; Pfr. Stokar

20.00 Kirche: Pfr. Wipf. Thema: Der Mensch im Zwang seiner Vergangenheit, ein Kapitel aus der Lebenskunde. Kurzvortrag.

Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich

20.00 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française

Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus

9.00 für Schüler des 6. Schuljahres

10.00 für Schüler des 7. Schuljahres

Kindergottesdienst (Sonntagschule)

10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut.

Wochenveranstaltungen

Montag, 17. Januar 1977

16.30 in der Bullinger-Stube:

Werktagsgottesdienst

20.15 in der Lavater-Stube:

Mitarbeiterkreis Höngg-West

Mittwoch, 19. Januar 1977

14.30 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Senioren. «Reise durch Kenia». Farblichtbildervortrag von Herrn Markus Schleutermann, Zürich

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 16. Januar 1977

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Kinderhort

Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich

Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus

Kindergottesdienst

9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 18. Januar 1977

12.00 im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch

20.15 im kath. Pfarreisaal. Frauenabend.

Thema: «Hilfe in der seelischen Not». Referent: Pfr. H. Wirz, analytischer Psychologe

Donnerstag, 20. Januar 1977

14.30 im Kirchgemeindehaus:

«Club über 60»

Freitag, 21. Januar 1977

17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagsgottesdienst für alle Altersstufen

Eglise réformée française

Schanzengasse/Promenadengasse

Sonntag, 16. Januar 1977

9.30 culte, sainte Cène

installation du pasteur G. Riquet

pasteur Doyen W. Leuthold et W. Carrard

offrande: Terre des Hommes

9.30 culte des enfants

9.30 garderie

10.30 après culte

apérif avec le pasteur G. Riquet

20.00 Wollishofen, culte

Kirchgemeindehaus, Kilchbergstr. 21

20.00 Oerlikon, culte

église, Oerlikonerstrasse 99

20.15 Dübendorf, culte

Kirchgemeindehaus, Bahnhofstr. 37

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 15. Januar 1977

8.00 Hl. Messe.

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

19.15 Jahrzeitmesse für Fredy Böller

Schülergottesdienst

Sonntag, 16. Januar 1977

2. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Hl. Messe mit Predigt.

9.15 Hl. Messe mit Predigt.

11.00 Hl. Messe mit Predigt.

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt.

Montag, 17. Januar 1977

Weltgebetstakt für die Einheit der Kirche vom 18. bis 25. Januar

9.00 Legat Maria Chiodi, Geschwister Chiodi und Angehörige

Mittwoch, 19. Januar 1977

9.00 Legat Karl und Sophie Hasenböhler-Despont

Unsere Veranstaltungen

Montag, 17. Januar 1977

20.00 Elternabend zur Vorbereitung der Firmung

Dienstag, 18. Januar 1977

20.00 Elternabend zur Vorbereitung der Firmung (Wiederholung)

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44

Sonntag, 16. Januar 1977

8.30 Predigt, H. Bolleter

Mittwoch, 19. Januar 1977

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 16. Januar 1977

9.30 Predigt, H. Bolleter

Dienstag, 18. Januar 1977

14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Frauen- und Töchterchor Höngg

Neue Sängerinnen herzlich willkommen.

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Bullingerstrasse Kirchgemeindehaus.

Präsidentin: Frau Vreny Fehr-Wiser, Tel. 79 06 41.

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Vogtsrain D, Singsaal, 19.30 bis 21.30 Uhr. — Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Männerchor Höngg

Präsident: Werner Giger, Segantinistr. 134, 8049 Zürich, Telefon 56 66 12.

Proben jeden Freitag, um 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammerorchester. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Radfahrer-Verein Höngg

Donnerstag, 13. Januar 1977, Konditionstraining für jedermann. Beginn: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Freitag, 14. Januar 1977. Generalversammlung, Beginn: 19.45 Uhr, Restaurant Limmattal.

Samstag/Sonntag, 15./16. Januar 1977: Ski-Weekend in Schwendi/Unterstrass. Besammlung: 12.45 Uhr Parkplatz Precisa.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Samaritervereine Zürich-Höngg

Übung: Montag, 17. Januar 1977, 20.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Bullinger-Stube. Thema: Uebungens — die Postentasse... (Postentasse-Kontrolle und -Kenntnis). Postentasse mitnehmen.

Voranzeige: Dienstag, 1. Februar, «Frisch fixiert». Freitag, 25. Februar, Generalversammlung Jägerhaus Waid. Bitte beachten Sie das ganze Jahr hindurch die Einsendungen im «Höngger» und «Samariter».

Wir danken den Einwohnern und Gönnern unseres Quartiers für ihre Unterstützung im vergangenen Jahr, und hoffen Sie wieder begrüßen zu dürfen im 1977.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Jiu Jitsu
Auskunft	Telefon 56 60 13	Aikido

Turnverein Handball

Samstag, 15. Januar 1977

3. Liga

16.00 TV Höngg — Grasshoppers 5 Ballon Höggerberg

A-Junioren-Interregional

16.20 SC Borba Luzern — TV Höngg Utenberg Luzern

B-Junioren

15.30 TV Urdorf 2 — TV Höngg 2 Urdorf

C-Junioren
17.00 TV Höngg 3 — TV Oerlikon 2
Freudenberg Halle B

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Ein guter Vorsatz im neuen Jahr: Aktives Mitmachen! — Ausserdem bieten unsere Atem- und Gymnastikkurse die ideale Möglichkeit, für die Skisaison zu trainieren. Neue Mitglieder jeder Altersstufe sind jederzeit herzlich willkommen. Die ersten zwei Stunden sind gratis. — Auskunft und Anmeldung: Frau G. Steiner, Tel. 56 22 74.

Helm-Turnen Höngg

Turnhalle Riedhofschulhaus

Montag 20.00—21.15 Uhr

Turnleiter: Herr Ess

Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Dienstag 20.00—21.15 Uhr

Turnleiter: Herr Ess

Oberengstringen

Turnhalle «Brunewils»

Donnerstag 19.00—20.15 Uhr

Turnleiterin: Frau D. Siegenthaler

Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg

Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube

Dienstag 9.15—10.15 Uhr

Turnleiterin: Frau M. Hofer

Donnerstag 8.00— 9.00 Uhr

Neu! zusätzlich

Donnerstag 10.10—11.10 Uhr

Turnleiterin: Frau R. Frei

Oberengstringen

Kirchgemeindehaus

Dienstag 8.00— 9.00 Uhr

Turnleiterin: Frau M. Hofer

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 4

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 27 50 77

Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 23 21 29

Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107, Haltestelle Laubegg, Telefon 33 31 77

Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz, Riedtlistrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 15 50

Landhaus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502, Haltestelle Landhus Seebach, Tel. 50 04 24

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Das Rebbauernhaus zum Kranz in Höngg und seine Bewohner

von Ulrich Ruoff
und Georg Sibler

Herausgeber: Hochbauamt / Baugeschichtliches Archiv
der Stadt Zürich und

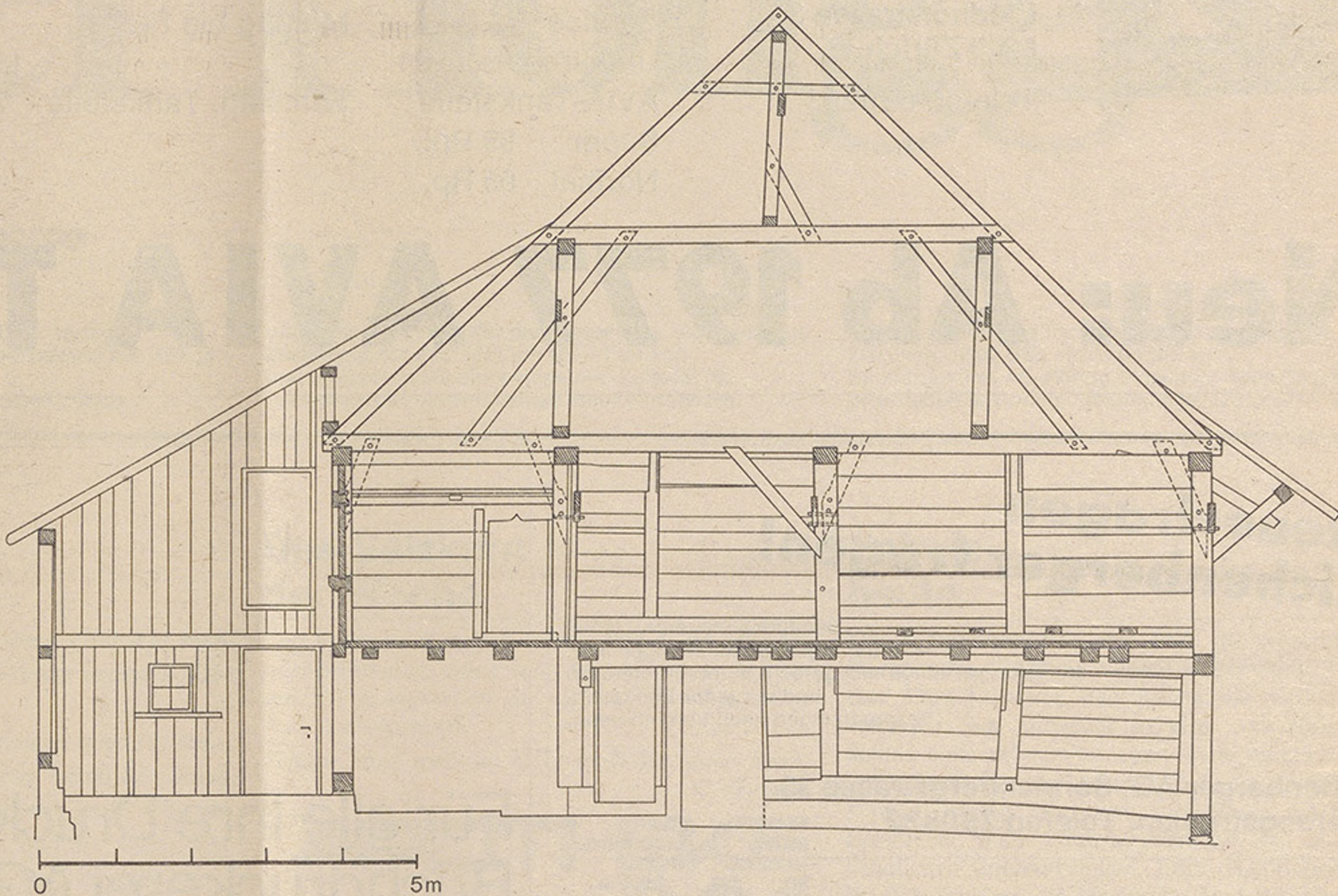
Ortsgeschichtliche Kommission des
Verschönerungsvereins Höngg

Zu den Veränderungen des Lehenhauses ist hier nicht viel zu bemerken. Der Ersatz von Bohlen-Ständerwerk durch Fachwerk ist sehr häufig vorgenommen worden. Auch das Verputzen im 19. Jahrhundert entspricht einer allgemeinen Gepflogenheit. Das Haus erhielt dadurch ein «vornehmeres» städtisches Aussehen.
Manchem Forscher mag die Frühdatierung des ursprünglichen Lehenhauses und seiner ersten Verlängerung allzu gewagt erscheinen. Zweifellos hätten auch wir ohne die schriftlichen Quellen das Haus für jünger gehalten. Leider eigneten sich die Hölzer nicht für eine dendrochronologische Datierung. Proben wurden zwar entnommen und ausgemessen; sie waren aber entweder von der Art (vorwiegend Rottanne) zur Synchronisation mit datierten Proben überhaupt ungeeignet oder die Resultate wiesen eine ungenügende Testsicherheit auf. Wir glauben aber trotzdem, dass unsere Untersuchungen in Höngg Anlass sein sollten, die Bauernhausdatierungen in manchen Fällen neu zu überdenken.

5. Familie Grossmann im Kranz, 1839—1941

a) Zimmer-Conrad Grossmann, 1839—1846

Der erste private Eigentümer des Kranz-Gutes, Conrad Grossmann, wurde am 5. März 1780 in Höngg geboren als ältestes von vier Kindern des Heinrich Grossmann und der Dorothea geb. Burri. ¹⁾ Die Familie wird in den Quellen als «Zimmerheiris» bezeichnet, später Conrad selbst als «Zimmerchueret». Ob dies einfach überkommener Zuname dieses Familienzweiges war oder ob Conrad neben seiner landwirtschaftlichen Tätigkeit auch den Zimmermanns-Beruf ausübte, wie verschiedene seiner Verwandten, bleibt ungewiss. ²⁾ Am 10. März 1812 teilten Conrad und sein Bruder Heinrich das Erbe des 1807 verstorbenen Vaters; die jüngeren Geschwister wurden ausgekauft, Heinrich übernahm



Abbildungen 12 und 13. Oben: Querschnitt durch den Wohnteil, 1:100. Unten: Isometrische Darstellung des Bohlenständerwerks und des Dachgerüsts; zum Teil ursprünglicher Zustand rekonstruiert. Der Keller wurde weggelassen.

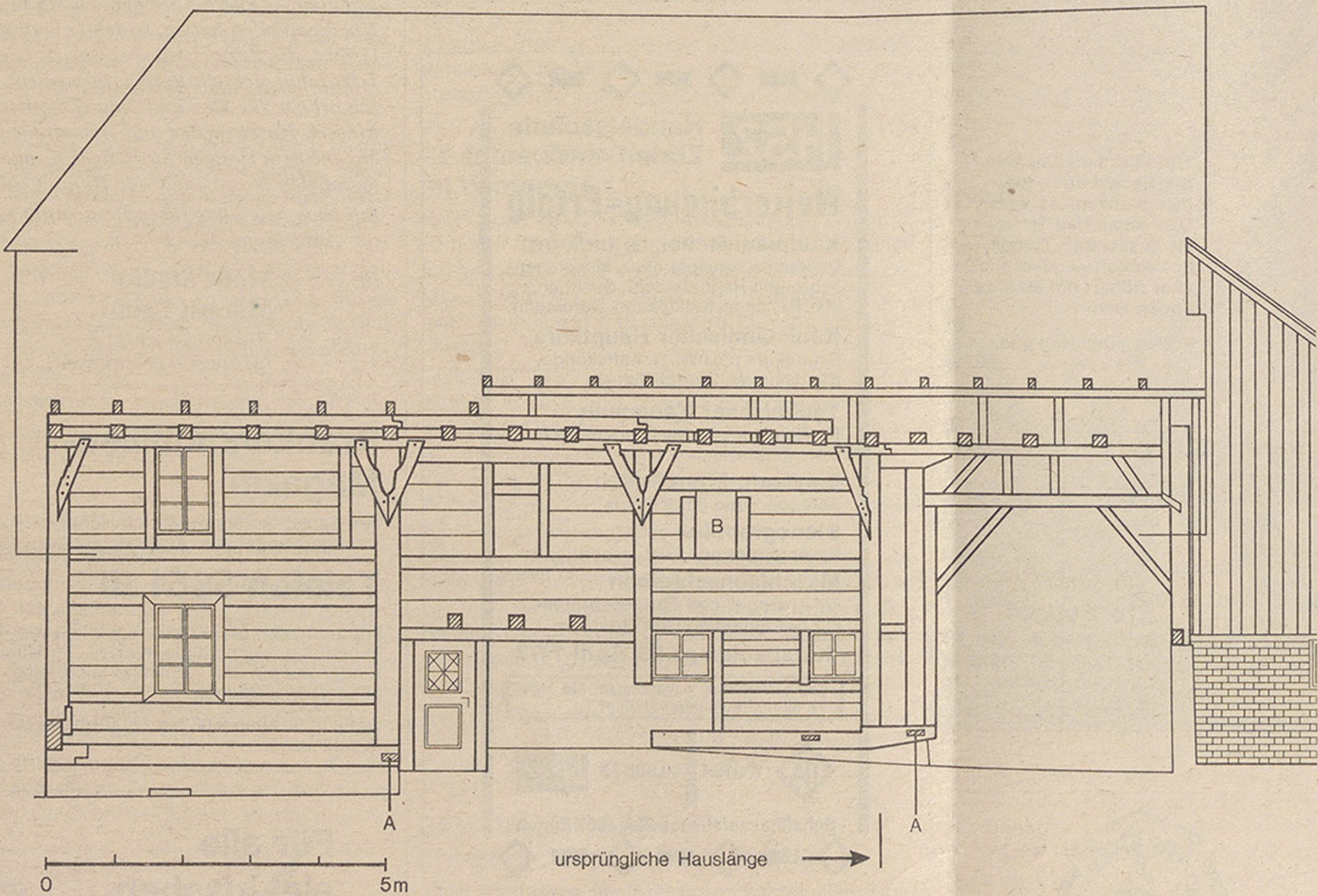
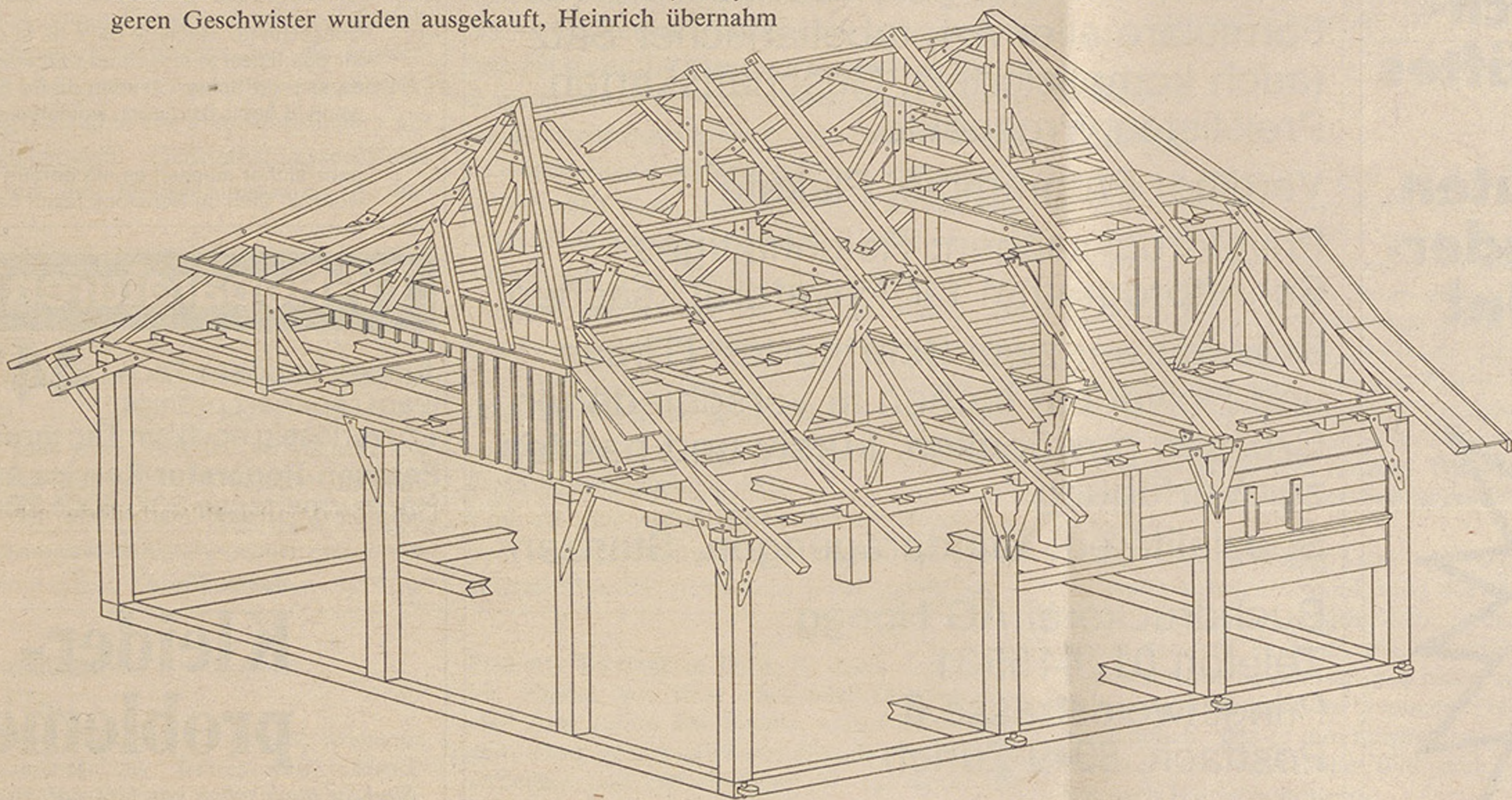


Abbildung 11: Ostfassade nach dem Freilegen des Bohlenständerwerks, A = Reste eines Balkenschlosses in nachträglich verschobener Schwelle, B = Altes Kammerfenster, 1:100.

das Elternhaus und einen Teil des Landes, Conrad den anderen Teil des Landes sowie «einen Kirchenstuhl in der Kirche zu Höngg, auf der neuen Emporkirche, auf dem Flügel gegen der Schule». ³⁾ Wenige Wochen später verheiratete sich Conrad (5. Mai 1812, mit Regula Graf von Höngg, geb. 1. Juli 1788), und abermals einige Wochen später kaufte er für die neue Familie ein Haus (27. Mai 1812).

Der Familie wurden 6 Kinder geschenkt, die alle am Leben blieben, eine für jene Zeit der Kindersterblichkeit eher seltene Erscheinung:

- | | |
|-------------|--|
| 1. Jakob | geboren 6. Juli 1812 ⁴⁾ |
| 2. Conrad | geboren 23. Mai 1814 |
| 3. Rudolf | geboren 19. Dezember 1819 |
| 4. Johannes | geboren 10. Februar 1823 |
| 5. Heinrich | geboren 24. Mai 1828 |
| 6. Regula | geboren 29. Juni 1830, 1851 verheiratet mit Jakob Appenzeller. |

¹⁾ Alle Lebensdaten nach dem Familienregister Höngg im Stadtarchiv und im Zivilstandsamt Zürich; auf Angabe der exakten Zitate wird in der Folge verzichtet; Heinrich Grossmann=Bd. I S. 171 im Stadtarchiv, Bl. 43 im Zivilstandsamt.

²⁾ Nur wenige Beispiele: Conrad Grossmann, 1734—1814, Bruder von Heinrich Grossmann-Burri: «Zimmermann im Neuhaus»; zwei seiner Söhne: Johannes 1772—1835 «Zimmermann aus dem Neuhaus», Rudolf 1783—1854 «Zimmermann, Neuhaus»; Heinrich 1839—1907, Enkel des Johannes, Zimmermann, kaufte 1865 das Schwert-Gut.

³⁾ Alle Angaben über Grundeigentum nach Grundprotokoll Höngg, Staatsarchiv Zürich B XI Hö 50 ff, die «Theilung» vom 10. März 1812 = Bd. 18 S. 33. In der Folge werden die Protokollzitate abgekürzt mit «Bd. ... S. ...» angegeben. Kirchenstühle wurden wie Grundstücke behandelt und waren oft mit Namen bezeichnet; 2 Beispiele im Ortsmuseum Höngg, mit weiterer Dokumentation.

⁴⁾ Die kurze Zeitspanne zwischen Heirat und Geburt scheint für die «gute alte Zeit» mit ihren vermeintlich strengen bis pruden moralischen Begriffen erstaunlich, lässt sich aber immer wieder beobachten. Insbesondere in landwirtschaftlichen Kreisen waren Kinder als Arbeitskräfte erwünscht und sollte eine Frau sicherheitshalber rechtzeitig beweisen, dass sie Mutter werden könne.

Für die angewachsene Familie war wohl das Haus zu klein und Conrad kaufte am 16. August 1830 einen angebauten zweiten Hausteil hinzu. Er benützte auch sonst manche Gelegenheit, auf Ganten oder freihändig seinen Grundbesitz zu erweitern; er besass schliesslich 1838:

Ein doppeltes Wohnhaus mit Scheune, Stall und Trotte «bei der Wacht» ⁵⁾

zirka ½ Vierling Hanfland ⁶⁾

zirka 3 Jucharten Reben in 7 Stücken

zirka 7 Jucharten Acker in 13 Stücken

zirka 2 Jucharten Wiese in 4 Stücken

zirka 1 Juchart Wald in 2 Stücken

total zirka 13 Jucharten Land in 28 Teilparzellen.

Nun bot sich die Möglichkeit, den Grundbesitz auf einen Schlag auf mehr als das doppelte zu erweitern; der Protokolleintrag soll als Beispiel wörtlich wiedergegeben werden: ⁷⁾

⁵⁾ Heute Wieslergasse 2; die Bezeichnung «bei der Wacht» geriet später in Vergessenheit und kommt in der Zusammenstellung der Höngger Flurnamen (Mittteilung 3 der Ortsgeschichtlichen Kommission) nicht vor. Ob der Name wohl erinnerte an das russische Militärlager von 1799, hiess doch die Wieslergasse noch mehr als 100 Jahre lang im Volksmund «Russengasse»?

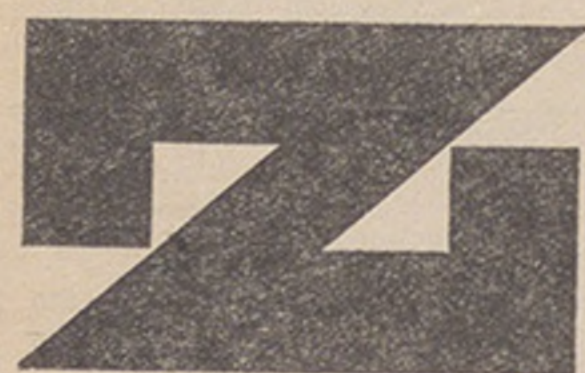
⁶⁾ Die Juchart mass in unserer Gegend meist 32 Aren (entgegen der Schulbuch-Juchart von 36 Aren);
1 Vierling = ¼ Juchart = 8 Aren
1 Mässl = ¼ Vierling = 2 Aren
Hanf für Garnherstellung, nicht etwa für Rauschgift!

Diese Broschüre kann zum Preise von Fr. 10.— gekauft werden; sie umfasst 40 Seiten und ist mit 8 Abbildungen geschmückt und enthält zudem 7 interessante Planskizzen und 1 Ortsplan von Höngg aus dem Jahre 1919. Dem Text sind viele Fussnoten beigegeben mit Hinweisen auf die Quellen und mit weiteren Erklärungen und ergänzenden Einzelheiten. Im Text ist auf diese Fussnoten mit kleinen Zahlen verwiesen; bei dieser Publikation im «Höngger» werden die Fussnoten nur teilweise mitgedruckt.

Bestellungen können mit dem untenstehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorfbach-Drogerie Höngg, Telefon 56 70 16.

Bitte senden Sie mir die Broschüre «Das Rebbauernhaus zum Kranz in Höngg und seine Bewohner» zum Preis von Fr. 10.—.

BESTELLSCHEIN	Anzahl Exemplare:
Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ/Ort	

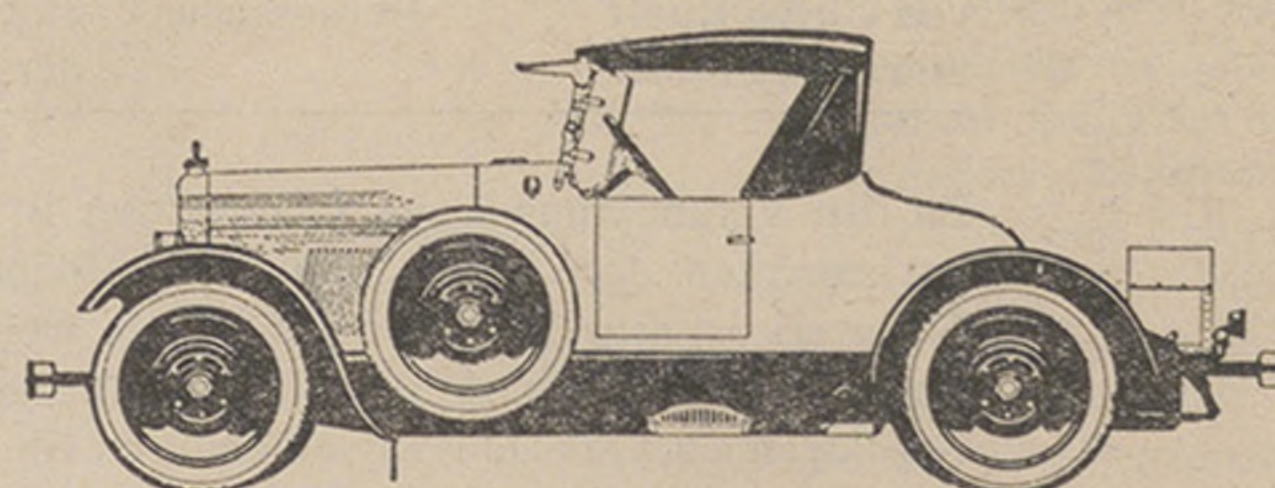


Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 566233

PEUGEOT + TOYOTA

Verkauf und
Service
Unfallreparaturen
AVIA-Tankstelle
Super 99 Rp.
Normal 95 Rp.

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.00
13.30—19.00
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00



Neu: Ab 1977 AVIA Tankstelle

Steuerfragen Richenberger fragen!

Sämtliche Steuerprobleme,
Steuererklärungen, Buchhaltungen usw.
erledigen wir Ihnen fachgerecht in Ihrem Interesse
und mit jeder Diskretion.
Besprechungen nach Vereinbarung.

Richenberger AG, Sonnenbergstrasse 33
Oberengstringen, Telefon 790882

Orient- und Spannteppiche mit der Garantie des Fach- geschäftes zu absoluten Schleuder- preisen!

Spannteppich-Rest-
qualitäten ab Rolle
verschiedene Farben
und Qualitäten
früher bis Fr. 53.—
jetzt

Fr. 12.—/m2

zum Beispiel:

Bouclé-Milieu
ca. 2 x 3 m
früher bis Fr. 240.—
jetzt

Fr. 60.—

Auf allen nicht
besonders
reduzierten
Artikeln erhalten
Sie **10 %**
Sonderverkaufs-
Rabatt.

wyco

Sonderverkauf
amtl. bew. vom
15. Jan. bis 4. Febr. 1977

Kommen Sie
jetzt. Es lohnt
sich!

Wyco, Wyss + Co
8057 Zürich
Rötelsstrasse 96
(unterhalb Bucheggplatz)
Telefon 01/28 51 38

8049 Zürich
Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01/56 02 60

Orientteppich-
Show-Room
8057 Zürich
Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01/26 10 17

Für alle Ihre Drucksachen Buchdruckerei AG Höngg

Geschäftsdrucksachen: Briefblätter,
Kuverts, Rechnungen, Garnituren,
Formulare aller Art, tabellarischer Satz
(auch komplizierter), Geschäftskarten,
Preislisten, Prospekte.

Vereine: Programme, Plakate.

Privatdrucksachen: Reichhaltiges
Schriftprogramm für Privatdrucksachen.

Broschüren: zwei Schriftarten (Times
und Helvetica) stehen in verschiedenen
Grössen gewöhnlich, kursiv und halbfett
zur Verfügung.

Spezialitäten: Blindprägungen, Stanzen.

Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/445531
Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Insertatenschluss vom
Dienstagmittag 12 Uhr
als äussersten Termin
betrachten — also bitte
eher früher: am Montag.
Vielen Dank.

Verlag «Der Höngger»



Jetzt chunnt de Winter, grusig chalt
die richtig Zyt für jung und alt
um z' Abig oppis guets go ässe
da dörfsch der Rebstock nöd vergässe.

'S Mami gaht mit Papi, Sohn und Töchter
de Papi seit es Fondue möcht' er
und Tochter möcht, wenn's isch so chalt
en Toast, mit Pilz frisch us em Wald.

Chässchnitte, Raclette hät's na uf de Charte
für das heisst's, mues mer nöd lang warte
da seit der Sohn, ich kenn de De Prä
wenn 'd öppis bsunders, wotsch das chasch
da au ha

ganz sicher muesch es nie bereue
wenn d' Dich im Rebstock lasch betreue.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Haben Sie

Kleider- probleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen — und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlte bestimmt Ihre
Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chice Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge und Abendroben
aus meinem riesigen Stoffangebot, mit inter-
nationalen Nouveautés der Haute Couture.
Ich freue mich auf Ihren Besuch mit vorheriger
tel. Anmeldung 01/42 03 52.

Ihr **Mode Studio**
Margrit Laubi
Ackersteinstrasse 2
(Mittwoch geschlossen)

Krankensmobilen- Magazin

des Samariterversins Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 5651 20

Wir vermieten alle Krankensmobilen wie Krücken,
Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen,
Kinderwaagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mit-
glieder Ermässigung.

Oeffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag
geschlossen.

Für alle elektrischen Installationen

Tel. 28 36 46

Hensel+Co

Beckenhofstrasse 62
8042 Zürich

KONFITOREI★★CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weiersteig 1★8037 Zürich★★★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Restaurant



Watt

Filet Maison mit Chamignonsauce

Jeden Dienstag «Heisse Hamme»

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70

HSZ Handelsschule Zürich 01/46 30 22

Weiterbildung=Erfolg

Kaufmännischer Grundkurs
Deutsch, Korrespondenz, Maschinen-
schreiben Handelsrecht, Buchhaltg.,
Kfm. Rc chnen, Kalkulation, Bürotechn.

Kaufmännischer Hauptkurs
Grundkurs plus Wirtschaftskunde,
Staatskunde, Betriebslehre

Technischer Kaufmann
für Kaufleute im Maschinen-, Bau-
oder Elektrofach

Englisch, Französisch
Anfänger- und Folgekurse

Stenographie
für Anfänger und Fortgeschrittene

Maschinenschreiben DV447

für Anfänger und Fortgeschrittene
mit Schreiben ab Diktiergerät

Kursbeginn ab 25. April 1977

Keine Vertreter — Verlangen Sie das
ausführliche Schulprogramm!

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

WEITERBILDUNG HSZ

Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle

Prüfungsvorbereitung

Schulwagen mit Stockschaltung

und automatischem Getriebe

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75